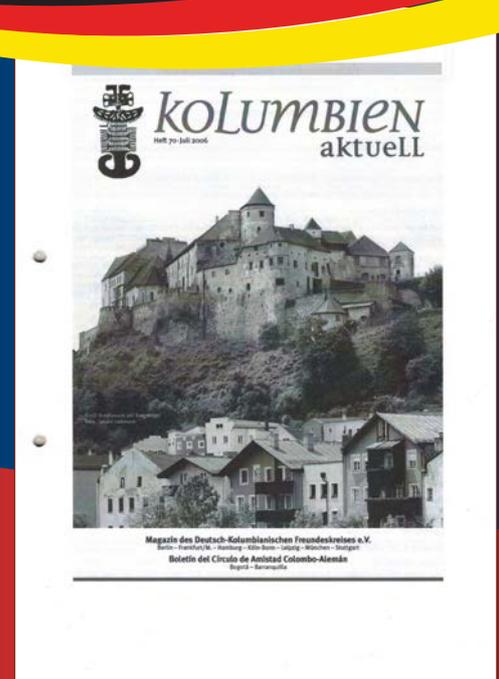
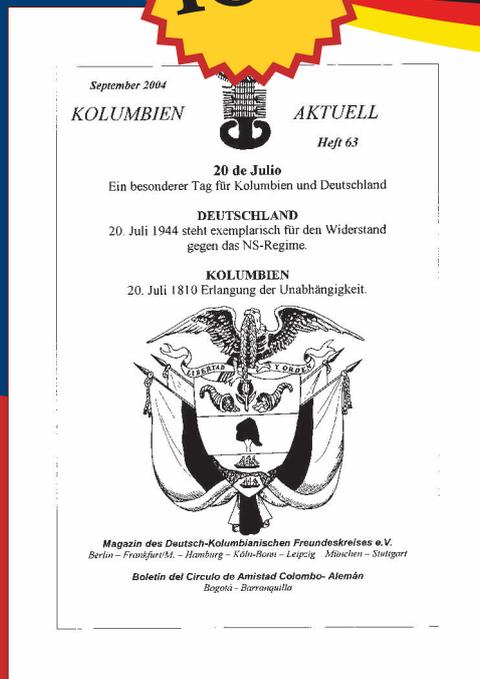
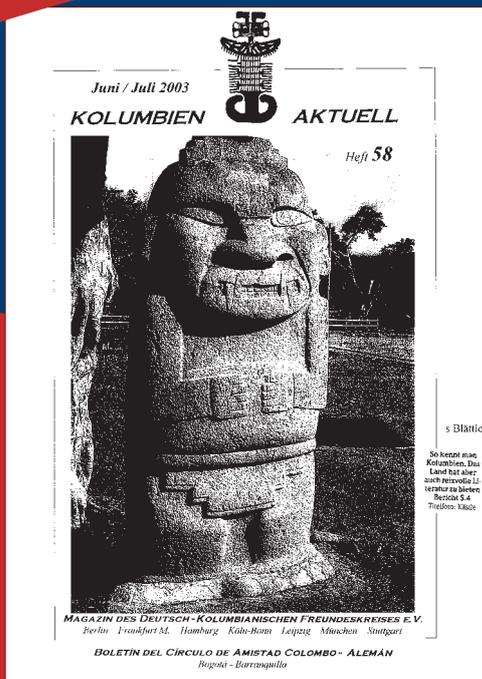
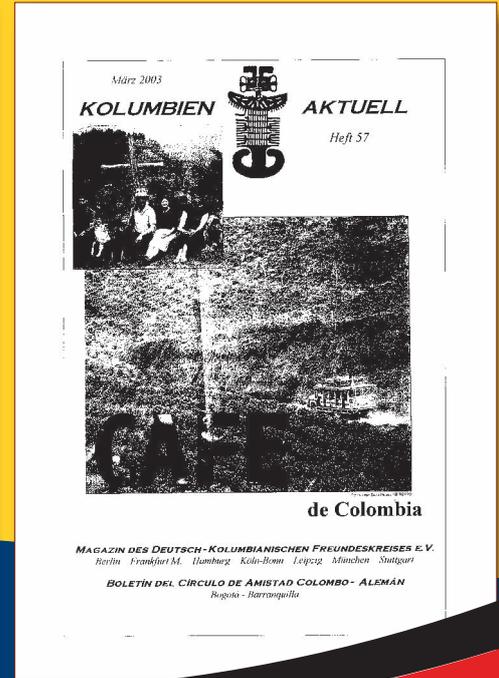
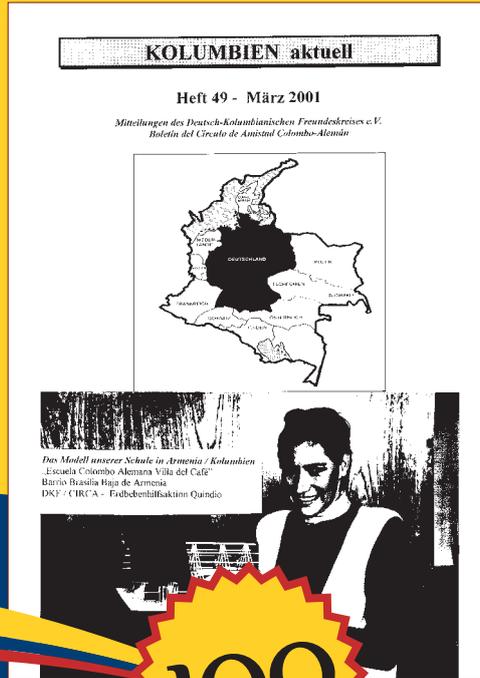
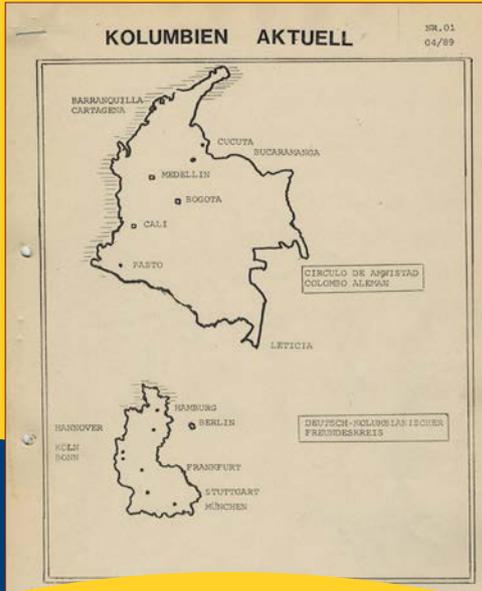


KOLUMBIEN aktuell

Heft 100 · Juli / August 2016



Magazin des Deutsch-Kolumbianischen Freundeskreises e.V.
Berlin · Hamburg · Rheinland-Ruhr · München · Stuttgart

Boletín del Círculo de Amistad Colombo-Alemán
Bogotá · Barranquilla



DKF-Projekte ganz einfach unterstützen

Durch eine Partnerschaft mit dem WunderWelten-Festival von Immanuel Schulz können ab jetzt ganz einfach DKF-Hilfsprojekte unterstützt werden. Alle, die selber gerne fotografieren und aus ihren Bildern dann Fotobücher, Poster, Kalender oder andere Fotoprodukte machen, haben die Möglichkeit, diese in Zukunft über den WunderWelten-Fotoservice produzieren zu lassen und damit ausgewählte DKF-Projekte zu unterstützen. Bestellt wird über die WunderWelten-Seite, gedruckt wird von CEWE, deren gesamte Verkaufsprovision an den DKF bzw. seine Projekte gespendet wird.

Gerade zur Weihnachtszeit sind Fotos ein beliebtes Geschenk. Neben gerahmten Bildern liegen heute auch Poster und Leinwände, Fotobücher, Fotokalender und personalisierte Fotogeschenke, wie bedruckte Kissen, Taschen, Tassen und T-Shirts unterm Weihnachtsbaum. Und wenn man damit nebenbei auch noch den DKF unterstützen kann, ist das doppelt gut.



Wie das geht? Ganz einfach: Sie lassen unter http://www.wunderwelten-festival.com/?page_id=6999 Ihre Fotos bei CEWE entwickeln oder erwerben dort trendige Fotoprodukte. WunderWelten spendet seine komplette Verkaufsprovision von 15 Prozent des Verkaufswertes an die Projekte des Deutsch-Kolumbianischen Freundeskreises e.V. (DKF). Für Sie entstehen keine zusätzlichen Kosten! Im Gegenteil: Sie profitieren von den günstigen Preisen und vom guten Service. Wir möchten alle DKF-Mitglieder einladen, es auszuprobieren!

Bemerkung der Redaktion: Diese Information sowie die spanische Version finden Sie auf unserer Homepage:

<http://www.dkfev.de/>

Comentario del editor: Esta información así como la versión española se puede encontrar en nuestra página web: <http://www.dkfev.de/>



Spenden für den DKF e. V.



Der DKF sucht für seine sozialen Projekte in Kolumbien (z.B. Schulbauprojekt in Armenia/Quindio) dringend Spenden seiner Mitglieder und befreundeter Firmen. Eine Spendenbescheinigung kann ausgestellt werden.

Gerne veröffentlichen wir in „Kolumbien aktuell“ geschäftliche **Werbeanzeigen** unserer Mitglieder und befreundeter Firmen. (Näheres erfahren Sie bei unserem Kassenswart unter norbert.teufel@dkfev.de)

Inhaltsverzeichnis

DKF-Projekte ganz einfach unterstützen 2

Grußwort des Vorstands 4

Worte der Redaktion 4

Aus dem DKF 5

Verleihung der Auszeichnung „Orden de San Carlos“, Stufe „Caballero“ 5

Condecoración de la „Orden de San Carlos, „Grado Caballero“ 5

„Kolumbien aktuell“ feiert seine einhundertste Ausgabe 6

Jahrestagung des DKF in Bochum 9

Neuer Flyer und neues Erscheinungsbild des DKF 14

Nuevo folleto y nueva imagen del DKF 15

Interview des Redakteurs Volker Sturm mit dem DKF-Präsidenten Prof. Dr. Hans A. Bloss: 15

Berichte der Niederlassungen 17

München 17

Rheinland-Ruhr 17

Stuttgart 19

Freundeskreis Karlsruhe 20

Soziale Projekte 21

Patenschaftsprojekt „Kinder von Albán“ - Der Ausflug der Patenkinder nach Cartago - ein unvergessliches Erlebnis 21

Proyecto de apadrinamientos “Niños de Albán”, Colombia Excursión con los niños apadrinados a Cartago – una vivencia inolvidable. 23

Los „Boy Scouts“ y la Parroquia de Sankt Michael-Perlach en Munich, fieles benefactores con la obra social „Hogar Monserrate“ en Sisga-Cundinamarca 23

Die „Boy Scouts“ der Pfarrei Sankt Michael Perlach in München, treue Mitwirkende die sozial Einrichtung „Hogar Monserrate in Sisga-Cundinamarca 25

Besuch bei der Asociación „Operación Sonrisa“ in Tolim. 26

Visita a la Asociación Operación Sonrisa Tolima 27

Operation von Matias 28

Solartrockner für landwirtschaftliche Produkte in Sabaletas ... 28

Informationen aus/über Kolumbien 30

Parque „REPUBLICA FEDERAL DE ALEMANIA“ 30

Ein Prosit auf die deutsch-kolumbianische Freundschaft am Chinatum 31

Glückwünsche zum 90. Geburtstag von Bischof Emil Lorenz Stehle 32

Einige Erlebnisse der Familie Klein mit Bischof Emil Lorenz Stehle 32

Orgelbauer Eberhard Friedrich Walcker 33

Naturkatastrophe in Salgar/Medellin 34

10. Todestag von Prof. Dr. Paul Konder 36

DKF Intern 38

EI DKF le da la bienvenida a los nuevos miembros / Wir heißen als neue Mitglieder herzlich willkommen 38

Wir trauern um unser Mitglied Herr Rolf Neuwinger 38

Eine Bitte unseres Kassenwartes Norbert Teufel 38

Impressum 38



Titelfoto:

Collage aus Titelseiten von verschiedenen früheren Ausgaben.



U2:

Spendenaufrufe



U3:

„Negrita“, Aus dem Kalender 2017 von Gerald Gaßmann



U4:

Collage aus Titelseiten von verschiedenen früheren Ausgaben.



Grüßwort des Vorstands – Saludo de la Presidencia

Liebe Mitglieder des DKF e.V., liebe Freundinnen und Freunde Kolumbiens!

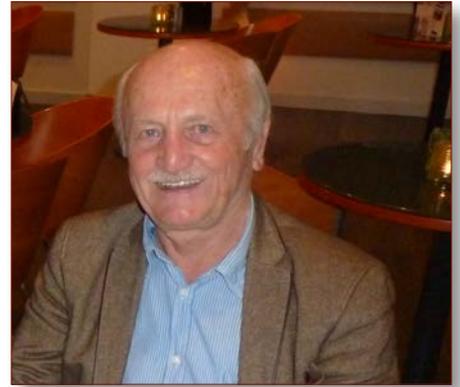
Freuen Sie sich auf zwei Besonderheiten dieser Ausgabe von „Kolumbien Aktuell“.

Einmal handelt es sich um die 100. Ausgabe unserer Vereinszeitschrift, weshalb wir uns alle, vor allem aber die Redaktion, größte Mühe gegeben haben. Das Ergebnis kann sich sehen lassen. Ich denke, Sie werden die Zeitschrift nicht mehr so schnell aus der Hand legen, wenn Sie sich einmal in die interessanten Artikel vertieft haben.

Viele Beiträge befassen sich mit der Historie und der geschichtlichen Entwicklung unseres Vereins. Das ist eine gute Gelegenheit, um zu erkennen, wie wir zu dem wurden, was wir heute sind und morgen sein wollen. Denn auch für den DKF gilt: „Nur wer die Vergangenheit

kennt, hat eine Zukunft“ (Wilhelm von Humboldt).

Die zweite Besonderheit dieser Ausgabe besteht darin, dass ausführlich über unsere Jahrestagung in Bochum vom 26.-29. Mai 2016 berichtet wird. Schon die tollen Fotos sprechen für sich! Wer dabei war, wird bestätigen, dass wir eine sehr gute Jahrestagung hatten. Sie war dadurch gekennzeichnet, dass wir inhaltlich erfolgreich arbeiteten, die „alten“ Bekanntschaften auffrischten und „neue“ DKF-Mitglieder kennenlernten. Aber auch das unterhaltsame Programm mit Ausflügen und Gesprächen bei geselligen Abendessen kam nicht zu kurz. Wer nicht dabei sein konnte, wird vielleicht motiviert, das nächste Mal teilzunehmen: Wir werden uns 2017 vom 25.-29. Mai in der badischen Kultur- und Wissenschaftsmetropole Karlsruhe nicht weit von Schwarz-



Prof. Dr. Hans A. Bloss

wald und Elsass zu unserer traditionellen Jahrestagung treffen.

Also jetzt schon vormerken, denn ein Verein lebt vor allem auch durch persönliche Begegnungen!

Ihr Prof. Dr. Hans A. Bloss Präsident des DKF e.V.

Queridos socios del DKF e.V. queridos amigos de Colombia!

Dos especialidades tiene esta edición de „Kolumbien Aktuell“, las cuales con seguridad van a disfrutar muchísimo.

Por una parte, se trata de la edición 100 de la revista de nuestra Asociación, para la cual nos hemos esmerado todos, sobre todo nuestra Redacción. El resultado es digno de ver. Estoy seguro de que, una vez que se haya leído la revista y profundizado en su interesante contenido, no va a ser fácil soltarla.

Muchos artículos narran la historia y el histórico desarrollo de nuestra Asociación. En realidad es una buena oportunidad para reconocer, como llegamos a ser

lo que somos hoy y queremos ser en el futuro. También es el moto del DKF: „Sólo quien conoce el pasado, tiene futuro“ (Wilhelm von Humboldt).

La segunda especialidad de esta edición es el artículo detallado sobre nuestro encuentro anual en Bochum del 26 -29 de Mayo 2016. Las fantásticas fotos hablan por sí solas! Quienes estuvieron presentes sólo pueden confirmar de que tuvimos en este año un encuentro fabuloso. Se caracterizó por lo que trabajamos con éxito en el contenido programado, volvimos a ver a los „viejos“ conocidos y conocimos a los nuevos socios del DKF. También disfrutamos mucho del ameno programa con

excursiones y las conversaciones durante la cena entre amigos. Quien no pudo estar presente esta vez posiblemente se anima a tomar parte en nuestra próxima reunión. Nuestro próximo encuentro será en el 2017 del 25 – 29 de Mayo donde podremos disfrutar de la cultura y ciencia de Karlsruhe en Baden-Württemberg, cerca de la Selva Negra y del Elsass.

Nuestra Asociación vive de los encuentros personales! Por favor anótense esa fecha, que no vaya al cesto del olvido!

Suyo,
Prof. Dr. Hans A. Bloss - Presidente del DKF e. V.

Traducción: Angélica Geson

Worte der Redaktion – Palabras de a Redacción

Liebe Mitglieder und Freunde des DKF,
schon der Umschlag dieses Heftes von „Kolumbien aktuell“ signalisiert, dass es sich um eine besondere Ausgabe handelt: Es ist die 100. Ausgabe von KA.

Deshalb legte ich Wert nicht nur auf aktuelle Beiträge wie z.B. zur Mitglieder-Hauptversammlung in Bochum, sondern auch auf Berichte über in der Vereins-



Volker Sturm, Redakteur der Zeitschrift

geschichte zurückliegende Ereignisse und Begebenheiten.

Ich wünsche Ihnen viel Freude beim Lesen und schöne Erinnerungen an ver-

gangene Tage.

Herzlichen Dank an alle, die dazu beigetragen haben, dass ich auch dieses

Mal wieder ein interessantes Magazin gestalten konnte.

Volker Sturm, Redakteur

Queridos Socios y Amigos del DKF!

Ya la carátula de esta edición de „Kolumbien Aktuell“ muestra que se trata de una, realmente extraordinaria.

Es la edición 100 de nuestra revista!

Por eso le he dado importancia, no sólo a los artículos, por ejemplo, sobre nues-

tro encuentro para la asamblea general en Bochum, sino también a los artículos sobre la historia de nuestro círculo, acontecimientos y/o sucesos del pasado.

Disfruten al leer y vivan nuevamente los recuerdos de tiempos pasados, estos son mis deseos para todos nuestros amigos.

Agradezco de corazón a todos los que contribuyeron a que también esta vez, yo haya podido producir una edición interesante de esta revista.

Volker Sturm – Redactor

Traducción: Angélica Geson

Aus dem DKF

+++++ Letzte Meldung vor Redaktionsschluss - Noticia de última hora +++++

Verleihung der Auszeichnung „Orden de San Carlos“, Stufe „Caballero“

Am 01. Juli wurde die Auszeichnung „Orden de San Carlos“, Stufe „Caballero“ an unsere Mitglieder Gerald Gaßmann und Peter Schulze-Kraft verliehen, als Anerkennung ihres dauerhaften En-

gagements für Kolumbien im sozialen und literarischen Bereich.

Diese Auszeichnung der kolumbianischen Regierung wurde vom Botschafter S.E. Juan Mayr Maldonado vorgenommen. Die Verlesung des Dekrets übernahm

Juanita Cárdenas, Vorsitzende der NDL Stuttgart.

Ein ausführlicher Bericht ist für die nächste Ausgabe von „Kolumbien aktuell“ vorgesehen.

Volker Sturm – Redakteur

Condecoración de la „Orden de San Carlos“, „Grado Caballero“

El 1. de Julio fué otorgada la „Orden de San Carlos“ Grado „Caballero“ a nuestros socios Gerald Gaßmann y Peter Schulze-Kraft en reconocimiento a su continuo



Juanita Cárdenas bei der Verlesung des Dekrets



v.l.n.r.: Peter Schulze-Kraft, Botschafter Juan Mayr Maldonado, Gerald Gaßmann



Dankesrede Peter Schulze-Kraft



Übergabe einer Kukuksuhr als Dank für die Verleihung des Ordens.



trabajo para Colombia en la parte social y literaria.

Esta Condecoración del gobierno Colombiano fué efectuada por el Embajador S.E. Juan Mayr Maldonado. La lectura del

decreto lo hizo Juanita Cárdenas, directora de la sucursal del DKF Stuttgart.

Un informe completo sobre este acontecimiento saldrá en la próxima edición de „Kolumbien aktuell“

*Volker Sturm-Redactor
Traducción: Nelly Bruns*

„Kolumbien aktuell“ feiert seine einhundertste Ausgabe 1989 – ein bedeutsames und wichtiges Jahr

Es gibt etwas zu feiern! Um herauszubekommen, worum es sich hier handelt, müssen Sie Ihr Erinnerungsvermögen einem harten Test unterziehen:

Erinnern Sie sich an das Jahr 1989?

Sie werden vielleicht daran denken, dass 1989 in Chile die Diktatur Pinochets endete, dass der kolumbianische liberale Präsidentschaftskandidat Luis Carlos Galán auf Anordnung des Drogenbarons Pablo Escobar ermordet wurde und dass in Berlin die Mauer fiel.

Sportfreunde werden sich entsinnen, dass Steffi Graf und Boris Becker die Wimbledon Championships gewannen. Meiner Frau und mir wird dieses Jahr unvergesslich bleiben, da unsere Tochter Jasmin 1989 das Licht der Welt erblickte.

Vielleicht fällt Ihnen aber auch ein, dass in jenem Jahr sowohl Herbert von Karajan als auch Salvador Dalí starben und der 14. Dalai Lama den Friedensnobelpreis erhielt. Außerdem: Nach der durch einen Vulkanausbruch verursachten Katastrophe in Armero eröffnete der Deutsch-Kolumbianische Freundeskreis eine mit Spendengeldern gebaute Schule im Ka-



Jasmin ca. 1 Jahr alt

tastrophengebiet, das „Instituto Técnico Colombo-Alemán“.

Den wenigsten Menschen dürfte allerdings bewusst sein, dass – fast unbeachtet von der Weltöffentlichkeit – Karl Kästle aus Stuttgart im April 1989 die erste Ausgabe des Vereinsmagazins des Deutsch-Kolumbianischen Freundeskreises „Kolumbien aktuell“ herausgab.

Nach nunmehr 27 Jahren steht ein kleines, aber feines Jubiläum an: die 100. Ausgabe erscheint als Sonderausgabe Ende August 2016!

In der ersten, noch ziemlich „handgestrickten“, unter aktivem Einsatz von Schere und Klebstoff erstellten Ausgabe wurde ausführlich über García Márquez berichtet, die erste „grüne Hochschule“ in Lateinamerika wurde ebenso thematisiert wie die deutschen „Schwestern vom armen Kinde Jesus“ und der bedrohte Kondor – was in der 100. Ausgabe steht, können Sie auf den folgenden Seiten lesen.

Herzlichen Glückwunsch und alles Gute für die nächsten 100 Ausgaben!

Gerald Gaßmann, NL Stuttgart

Weitere Ereignisse 1989:

- In Berlin findet die 1. Loveparade statt
- Der japanische Kaiser Hirohito stirbt
- Das Brandenburger Tor wird geöffnet
- In Paraguay wird der Diktator Alfredo Stroessner abgesetzt
- George H.W. Bush wird 41. US-Präsident

1989 – Un año significativo e importante

Tenemos algo que celebrar! Sin embargo, para saber de qué se trata, tenemos que poner en prueba nuestra memoria.

Recuerdan el año 1989?

Posiblemente lo asocian con la finalización de la dictadura de Pinochet en Chile, con el asesinato de Luis Carlos Galán, liberal Colombiano, candidato a la Presidencia quien fue asesinado por orden del jefe de los narcotraficantes Pablo Escobar, o lo asocian con la caída del Muro en Berlín.

Los amigos del deporte recordarán que Steffi Graf y Boris Becker ganaron el campeonato en Wimbledon. Para mi señora y para mí, ese año será inolvidable, puesto que nuestra hija Jasmin vió por primera vez la luz del día.

Einfügen Ordner 03.2 KA History, Grußwort Gerald Bild: 00190013 Untertitel: Jasmin ca. 1 Jahr alt (Jasmin auf Schaukelpferd)

A lo mejor también les vuelve a la memoria que, en ese año, murieron tanto Herbert von Karajan como Salvador Dalí y que el Dalai Lama recibió el catorceavo Premio Nobel de la Paz. Además, después de la erupción del volcán que produjo la catástrofe en Armero, inauguró el Círculo Colombo-Alemán, Deutsch-Kolumbianischer Freundeskreis, el „Instituto Técnico Colombo-Alemán“, construido en esa zona, con la ayuda de donaciones.

La minoría de la gente es consciente de que, sin hacer uso de la opinión pública, el Sr. Karl Kästle de Stuttgart, publicó en Abril de 1989 la primera edición de la revista de nuestro Círculo, „Kolumbien aktuell“.

Después de más de 27 años, celebramos el aniversario: 100 años de publicación de „Kolumbien aktuell“, con una edi-

ción especial, la cual podremos disfrutar a fines de Agosto 2016.

En la primera edición, producida con tijeras, goma y recortes de papel, hubo un artículo detallado sobre García Márquez, la primera „Universidad verde“ en Latinoamérica, así como sobre las monjas alemanas dedicadas a los „Niños pobres de Jesús“ y también sobre el Kondor amenazado – los artículos que aparecen en la edición „100“ se encuentran en las siguientes páginas.

Cordiales felicitaciones y éxito para las próximas 100 ediciones!

Más acontecimientos en 1989:

- En Berlín se celebra la primera „Loveparade“
- Muerte del Emperador japonés Hirohito
- En Berlín se abre el „Brandenburger Tor“

- En Paraguay, destitución del cargo del dictador Alfredo Stroessner
 - George H. W. Bush es elegido como 41° Presidente de los Estados Unidos de América
- Gerald Gaßmann, NL Stuttgart;
Traducción: Angélica Geson*

„Kolumbien aktuell“ (KA) – Jubiläumsausgabe 100

Es war ein bescheidener Anfang 1989. Der DKF hatte am 31.12.1989 insgesamt 217 Mitglieder, die Auflage von KA betrug damals 120 Exemplare.

Am 09.12.2015 zählte der Deutsch-Kolumbianische Freundeskreis e.V. (DKF) 437 Mitglieder, die Auflage des 99. Heftes von KA betrug 400 Exemplare.

In den ersten Jahren des DKF unter der Leitung von Dr. Ing. Klaus Dyckerhoff von 1981–1989 wurden den Rundschreiben Kopien der neuesten kolumbienbezogenen Zeitungsberichte beigelegt. Meinem Vorschlag, wir könnten doch daraus eine Vereinszeitschrift für die Mitglieder machen, stimmte der Vorstand zu.

KA 01 – 04/1989

Das erste Heft war eine einfache Aneinanderreihung von mir ausgewählter Zeitungsberichte im Kopierverfahren. Interessant dazu war in dieser Ausgabe der Bücherhinweis auf den neuesten Kolumbien-Reiseführer des Goldstadt-Verlages, Pforzheim: Autor dieses Studien-

Kolumbien Aktuell Nr.	Monat	Jahr	Redaktion	gedruckt
1	April	1989	Karl Kästle	DKF Stuttgart
↓				↓
23	September	1994		DKF Kerpen
↓				↓
47	September	2000		Kastl
↓				↓
53	März	2002		Optiplan
↓				↓
70	Juli	2006	Karl Kästle, Gerald Gaßmann, Ellen Pape, Josef Krauthausen, Walter Pape, Bernd Tödte	
71	Oktober	2006	Ellen Pape, Josef Krauthausen	
↓				↓
73	März	2007	Ellen Pape, Josef Krauthausen, Omar Fino, Ana Patricia Garzón	
74	Juni	2007	Ellen Pape + Josef Krauthausen	
↓				↓
78 / 79	Dezember	2008	Alexandra Aldenhoven, Maria Mercedes Zeppernick	
↓				↓
84	Februar	2011	Maria Mercedes Zeppernick	
85	Oktober	2011	Barbara Nehlsen-Setzer, Norvi Brendle-Forero	
↓				↓
93	April	2014	Norvi Brendle-Forero	der Schriftsetzer Jens M. Naumann
94	Oktober	2014	Barbara Nehlsen-Setzer, Norvi Brendle-Forero	
95	Dez./Januar	2015	Ana Patricia Garzón, Norbert Teufel	
96	April/Mai	2015	Volker Sturm, Dr. Reinhard Kaufmann	
↓				↓
100	Juli/August	2016	Volker Sturm, Dr. Reinhard Kaufmann	der Schriftsetzer Jens M. Naumann



reiseführers war Prof. Dr. Hans Bloss, unser heutiger Präsident des DKF.

KA 07 – 09/1990

Nach der sogenannten Wende, als Ost- und Westdeutschland wieder vereint waren, haben wir die Titelseite von KA verändert und mit der Landkarte der neuen Bundesrepublik versehen.

KA 23 – 09/1994

Unser damaliger DKF-Präsident Herbert Hillebrand, Honorarkonsul von Kolumbien in Baden-Württemberg, bot an, künftig die Vervielfältigung sowie die Versendung von KA in seinem Haus in Kerpen kostenlos vorzunehmen. Dadurch konnte die Zeitschrift ohne finanzielle Belastung der Vereinskasse an die DKF-Mitglieder ausgeliefert werden. Die Auswahl der Beiträge für die Zeitschrift wurde weiterhin von mir in Stuttgart vorgenommen.

KA 57 – 03/2003

Ab dieser Ausgabe fand das ausdrucksvolle Chibcha-Symbol einen würdigen Platz auf der Titelseite von KA.

KA 70 – 07/2006

Von nun an hatten wir ein KA-Mitarbeiter-team; das erste Team bildeten Gerald Gaßmann, Karl Kästle, Josef Krauthausen, Ellen Pape, Walter Pape und Bernd Tödte.

KA 71 – 10/2006

Nun begann ein neues KA-Zeitalter: die Papier-Klebetchnik wurde abgelöst durch Layout.

Publikation nach dem Presserecht

Als wir noch Zeitungsberichte in KA publizierten, war die Welt noch in Ordnung. Doch ab 2006 mussten wir aus rechtlichen Gründen diese Information mit Zeitungsberichten einstellen, denn ohne das Einverständnis der Zeitungen konnten wir ihre Berichte nicht mehr kostenlos publizieren, es sei denn, wir hätten beim DKF jemanden gefunden, der die vielen Zeitungsverlage angeschrieben und um kostenlose Veröffentlichung gebeten hätte, da ja unsererseits keine kommerziellen Ziele verfolgt wurden. Daher stellten wir ab diesem Zeitpunkt auf mehr Eigenberichte um. Nur bei besonderen

Zeitungsbeiträgen nahmen wir den aufwendigen Weg einer Druckfreigabe über die Verlage in Kauf.

Kolumbien aktuell – Redaktionsteam

Den vielen ehrenamtlichen Helfern die in den letzten 27 Jahren mitgewirkt haben, sei auf diesem Wege gedankt. Es war nicht immer leicht, Helfer zu finden, die die Redaktion übernahmen.

Aus beigefügter Aufstellung kann man ersehen, wann wer zu welchem Zeitpunkt mitgewirkt hat.

Karl Kästle, NDL Stuttgart

Anmerkung der Redaktion: Ab der Ausgabe Nr. 70 finden Sie alle „Kolumbien aktuell“ auch auf der Homepage : <http://www.dkfev.de/>

Grußwort der ev. Kirchengemeinde San Mateo, Bogotá

Liebe Mitglieder des Deutsch/kolumbianischen Freundeskreises!

Zur Jubiläums-Ausgabe von „Kolumbien aktuell“ möchte Ihnen die Gemeinde San Mateo aus Bogotá ganz herzlich gratulieren. Es ist so schön mitzuerleben, wie über so viele Jahre der Kontakt zwischen Kolumbien und Deutschland erfolgreich aufrecht erhalten wird.

Die Evangelisch-Lutherische Gemeinde Deutscher Sprache in Bogotá, San Mateo, ist sicherlich vielen von Ihnen als Treffpunkt für Kolumbianer und Deutsche bekannt. Sollten Sie nach Bogotá kommen oder hier leben, würden wir uns über einen Besuch von Ihnen zu einer (oder mehreren) unserer Veranstaltungen (Gottesdienst, Nachmittag der Begegnung, Bibelgespräch, Wandertag, Adventsbasar,

u.v.m.), sehr freuen. Unser komplettes Angebot finden Sie auf unserer Homepage: www.icsm-bogota-co.de

Nochmals herzlichen Glückwunsch und unsere besten Wünsche für ein weiteres erfolgreiches Fortbestehen des Freundeskreises.

Barbara Hintze, Präsidentin San Mateo



Jahrestagung des DKF in Bochum

Bericht über das Treffen zur Jahreshauptversammlung des DKF vom 26. bis 29. Mai 2016 in Bochum

Als in Würzburg bei der Jahreshauptversammlung im vergangenen Jahr Bochum als nächster Tagungsort gewählt wurde, war man auf den Wechsel vom idyllischen, romantischen, „weinseligen“ Unterfranken zur industriell, bergbaulich und „bierselig“ geprägten Region des Ruhrgebietes sehr gespannt. Ein interessanter Kontrast!

Wer bei Bochum, eine Großstadt mit immerhin rd. 365.000 Einwohnern die sechsgößte Stadt in Nordrhein-Westfalen, mitten im Ruhrgebiet zwischen Essen und Dortmund gelegen, eher an eine rußige graue Maus dachte, wurde spätestens bei der Ankunft am Hauptbahnhof eines Besseren belehrt.

Bei schönstem Sommerwetter genoss man gleich am Ausgang der Bahnhofshalle den Blick auf einen gepflegten, weitläufigen Vorplatz und auf helle moderne Geschäftsgebäude gegenüber sowie am Beginn der Fußgängerzonen.

Bereits im Bahnhofsbereich beeindruckten die zahlreichen unter- und oberirdischen Bahnverbindungen zu allen Nah- und Fernregionen im gewaltigen Verkehrsnetz des Ruhrgebietes.

Gleich schräg gegenüber erblickte man schon das für die Versammlungsteilnehmer vorgesehene Hotel Mercure, ein zeitgemäßer Bau mit schönen großen Bäumen am Vorplatz.

Nachdem wir eing_checked und das Zimmer bezogen hatten, gönnten wir uns mit Ehepaar Sturm einen kleinen, herzhaften Mittagssnack und genossen das sonnige Flair, bevor es zum geplanten Workshop um 14.00 Uhr zurück ins Hotel ging.

Noch ein Wort zum Hotel: Auch das war gut ausgewählt, zentrale Lage, trotzdem ruhig, modern, geräumige Zimmer und Speisebereiche, freundliches Personal. In diesem international gut besuchten Hotel waren alle Teilnehmer untergebracht und konnten die Tagungen durchgeführt werden. An dieser Stelle schon mal einen herzlichen Dank an die Organisatoren!

Nun zum offiziellen Programm:

Donnerstag, 26. Mai

Am Donnerstag begann 14.00 Uhr der traditionelle Workshop, ein zwangloser Meinungsaustausch zu Themen des Vereins. Schwerpunkte waren dieses Mal die Themen

- Zusammenarbeit mit der kolumbianischen Botschaft und den Konsulaten,
- Aktivierung und Arbeit der Niederlassungen und Freundeskreise,

- Gewinnung und Aktivierung von Mitgliedern.

Es entwickelte sich eine rege Diskussion. Hierzu sei auf das Protokoll von Angela Bernal und Dr. Reinhard Kaufmann verwiesen.

Auf jeden Fall lösten die schon an diesem Tag zahlreich eintreffenden Mitglieder immer wieder eine frohe Stimmung aus - es ist eben für die DKFler jedes Mal eine große Freude, sich wiederzusehen.

Abendessen beim „Griechen“: Diese eben erwähnte Stimmungslage war ja nur der Anfang und steigerte sich, als wir alle in dem griechischen Restaurant „Yamas meze“ eintrafen und endlich Platz genommen hatten. Sie nahm dann schnell an südländischer Intensität zu.

Jedenfalls hatten die Kellner alle Mühe mit der „Rasselbande“, Bestellungen für Getränke und die zahlreichen leckeren griechischen Tapas aufzunehmen und, vor allen Dingen, diese auch dem richtigen Besteller zu servieren. Es gab viel Verwirrung, aber auch viel Gelächter, insbesondere mit den vielen Irrläufern, die meistens bzw. im Zweifelsfall schließlich bei Ehepaar Schindler, den „Großbestellern“, landeten.

Der kahle Speiseraum trug dazu bei, dass bei dem mitunter ohrenbetäubenden Lärm ein ordentliches Gespräch kaum möglich war. Aber dies beweist einmal wieder die tolle Stimmung, die aus der Kombination von deutschen und kolumbianischen Temperamenten der Teilnehmer resultiert und unseren Verein kennzeichnet.

Natürlich durfte danach der spätabendliche Absacker nicht fehlen. Man rückte im Bar-Bereich des Hotelrestaurants diverse Sessel und sogar Sofas zu einer gemütlichen Runde zusammen. Man genoss gute Weine oder zünftige Biere und führte interessante Diskussionen.

Apropos Wein: Unser lieber Gerald Gaßmann hatte Rot- und auch Weißwein aus Kolumbien mitgebracht und in dieser Runde zur Probe angeboten. Der Rotwein fand nach erstem Erstaunen und trotz Neugier allerdings nicht viel Anklang.

Apropos Diskussion: Diese entwickelte sich allmählich heftig zwischen Reinhard Kaufmann und Gerhard Schindler, als es um das Thema „Was bedeutet eigentlich Feedback“ im Bereich der Entwicklungszusammenarbeit zwischen Menschen der sog. „Ersten“ und der sog. „Dritten“ Welt ging.

Mit viel Spaß, Genuss und Humor ging dieser erste Abend zu Ende.

Freitag, 27. Mai

Da der Vormittag zur freien Verfügung stand und der geplante Empfang im Rathaus kurzfristig ohne Begründung abgesagt worden war, was insbesondere beim Vorstand für Unmut sorgte, nahmen sich viele Teilnehmer mehr Zeit für das Frühstück und für einen ausgiebigen Bummel durch die großzügig angelegten Fußgängerzonen, über reizvolle Plätze bis in die engere, lebhaftere Altstadt hinein. Bei dem herrlichen Wetter waren die vielen Außenplätze der Cafés und Speiselokale gut besetzt.

Die, die sich noch etwas länger im Hotelrestaurant aufhielten, erschrakten, als Karin Morgenthal plötzlich im Bereich des Frühstücksbuffets auf den Fußboden fiel, nicht wieder aufstehen konnte und Schmerzen an einem Knie hatte.

In kaum mehr als 2 Minuten (!) waren Rettungskräfte zur Stelle. Nach der Erstversorgung wurde Frau Morgenthal in die Klinik Bergmannsheil gebracht und dort noch spätabends am Knie mit der gebrochenen Kniescheibe operiert.

Alle Teilnehmer waren besorgt um das Wohl der Verunglückten und schließlich erleichtert, als sie erfuhren, dass die OP erfolgreich verlaufen und Karin Morgenthal danach schon wieder recht munter war. Mit dem nachgereichten Gepäck wurde Frau Morgenthal einige Tage später per Krankentransport nach Hause bei Buchholz gefahren.

Auf dem Tagesprogramm stand für den Nachmittag die Stadtrundfahrt an. Pünktlich um 13.00 Uhr startete der Bus vor dem Hotel. Die Tour führte uns zunächst durch den innerstädtischen Bereich mit erstaunlich viel Grün, herrlichen Parks und schönen Baumbeständen, über die lange Königsstraße, die als Nord-Südachse die Stadt mit den Außenregionen verbindet, und dann hinaus in die hügelige Umgebung mit vielen Mischwäldern, Gehöften, Gewässern und idyllischen Orten.

In diesem Ausläufer des Bergischen Landes gibt es viele Möglichkeiten für Freizeitaktivitäten wie Ausflüge aller Art, Wandern, Radtouren, Reiten u.a.

Die sehr sachkundige Stadtführerin (Historikerin) erläuterte uns dabei ausführlich die vielen Sehenswürdigkeiten der Stadt und der Landschaft, die Geschichte des Bergbaues und der Stahlproduktion sowie die erheblichen Strukturveränderungen und auch Chancen dieser Bochumer Region.



Nachfolgend eine Übersicht dessen, was wir gesehen haben bzw. uns erläutert wurde:

Das Schauspielhaus, ein eleganter hoher Nachkriegsbau, innen und außen im Stil der 1950er Jahre erbaut, ein dunkelroter Mauerwerksbau mit großer festlich erleuchteter Glasfront.

Das Zeiss-Planetarium, ein in den 1960er Jahren errichteter Rundbau. Die Projektionsausstattung zählt zu den

modernsten der Welt. Unter der eleganten Metaldach-Kuppel mit einem Durchmesser von 20 m haben etwa 260 Zuschauer Platz.

Die Sternwarte Bochum, ein kugelförmiges Gebäude, ausgestattet mit modernen Teleskopen zur Himmelsbeobachtung.

Das Rathaus, ein grauer, aber ästhetisch gelungener, schlichter, 5-geschossiger Langbau, erbaut 1926-1931,



Fotos von Volker Sturm



Impressionen von der Jahrestagung des DkF in Bochum







mit hohem schiefergedeckten Walmdach, Außenwände in Muschelkalk, Sockel in Granitstein. Vor dem Gebäude befindet sich eine große Glocke, Gewicht 15 Tonnen, Durchmesser 3,13 m, Höhe ca. 4 m, aus Gusstahl, in Bochum hergestellt für die Weltausstellung in Paris 1867, die größte Glocke und Attraktion damals.

Die Propsteikirche St. Peter und Paul, ein romanisch-gotischer Bau, die älteste Kirche, erbaut im 11. Jahrhundert an der Gründungsstelle der Stadt. An diesem Schnittpunkt zweier Handelswege wurde ein Reichshof durch Karl den Großen um 800 errichtet.

Die Ruhr-Universität: Neben vielen schon lange bestehenden Hochschulen war schon in den 1950er Jahren der Bedarf an weiteren Gebäuden für die Ingenieur-, Natur-, Geisteswissenschaften und Medizin immens. Schließlich wurde die neue Universität in den 1960er und 1970er Jahren in mehreren Abschnitten südlich der Großstadt auf einem höher gelegenen Gelände, von weitem sichtbar, für etwa 40.000 Studenten errichtet. Was damals bei den zahlreichen Bauten und Ausstattungen modern war, ist inzwischen veraltet. Daher wird unter schwierigen finanziellen und technischen Bedingungen so weit wie möglich umgebaut, saniert und modernisiert. Also eine ewige Baustelle bei weiterlaufendem Betrieb.

Das Bergbau-Museum: Dies ist wohl die bedeutendste Sehenswürdigkeit in Bochum und darüber hinaus das bedeutendste Bergbaumuseum der Welt. Es liegt nördlich nur 2 Stationen mit der U-Bahn vom Hauptbahnhof entfernt an einem kleinen Park. Es stellt mit seinen umfangreichen Ausstellungsobjekten, detaillierten Darstellungen und Beschreibungen, seinem beeindruckenden Maschinenpark sowie dem modernen Anschauungs-Bergwerk die gesamte Entwicklung des Bergbaues bzw. Abbaues aller Bodenschätze im In- und Ausland von der Steinzeit bis zur Gegenwart lückenlos dar.

Für eine gründliche Besichtigung braucht man gewiss mehr als einen Tag. Die Gebäude werden von einem noch verbliebenen ca. 70 m hohen Förderturm mit einer Aussichtsplattform in 60 m Höhe überragt. Eine Begehung dieses Museums war für Samstag Vormittag geplant.

Die Jahrhunderthalle: Hier stiegen wir aus und gingen über ein weiträumiges Vorfeld auf das Gebäude zu. Dieses wurde als Ausstellungshalle von gewaltigen Dimensionen und einer Grundfläche von 8.900 m² für die Gewerbesmesse in

Düsseldorf 1902 erbaut und später als Gebläsehalle für die Hochöfen genutzt. Heute finden hier Veranstaltungen aller Art, besonders wegen der reizvollen rustikalen Kulisse, innen und außen, statt. Die bauliche Anlage ist umgeben von einem Park mit vielen Reliquien aus der Stahlproduktion, Hochöfen, interessanten Brücken, Galerien u.a. sowie Wiesen, Teichen und Spielplätzen. Außerdem hatte man auf dem Gelände eine schöne Fernsicht über Bochum. Nach Imbiss, Kaffee und Einkauf von Souvenirs sowie vielen Gruppenfotos ging es weiter auf unserer Rundfahrt.

Die Landschaft an der Ruhr: Wir fuhren in südlicher Richtung weiter, kurvenreich, rauf und runter, durch kleinere Ortschaften am Weitmarer Holz, einem 80 ha großen Mischwaldgebiet vorbei, bis wir das offene weite Ruhrtal erreichten. Dies ist zusammen mit dem schönen Ort Stiepel ein beliebtes Naherholungsgebiet. Mittig liegt ein schöner Stausee, der Kemnader See, durch den die Ruhr fließt. Der Fluß ist hier schon recht breit und seit langem wieder sauber. Hier gibt es auch Personenschiffahrt. Als wir auf einer langen Brücke in südlicher Richtung weiterfuhren, genossen wir noch einmal den schönen Rundblick über die Landschaft mit einer Burgruine und dem Wasserschloss Kemnade im Hintergrund und erreichten kurz darauf den Ort Hattingen sowie die Heinrichshütte.

Industrie-Denkmal Heinrichshütte in Hattingen: Diese Industrieanlage produzierte früher im 19. und 20. Jahrhundert Eisen und Stahl, war einstmals der größte Arbeitgeber der Region, beschäftigte zeitweise bis zu ca. 10.000 Mitarbeiter und gehörte zu den größten Produzenten in Deutschland. Das Unternehmen schuf vorbildliche Arbeitersiedlungen und Sozialversorgungen. Heute ist die einst gewaltige Industrieanlage zu einem kleineren Gewerbe- und Landschaftspark mit verbliebenen Teilen der Industrieanlagen und Hochöfen sowie der riesigen, lang gestreckten Halle, in der früher Stahl produziert wurde, zusammengeschrumpft. Diese Anlage wird heute von Gewerbebetrieben sowie als Industriemuseum, für Gastronomie und Veranstaltungen genutzt.

Das Bermuda-Dreieck - ein gewaltiger Kontrast zu den Industrierelikten - ist ein überregional bekanntes Szeneviertel, entwickelt an einem durch das Zusammenlaufen dreier Straßen entstandenen Platz, mit nunmehr unzähligen Cafés, Restaurants, Bars, Geschäften und vor allen Dingen einer immensen Außengas-

tronomie mit insgesamt ca. 8.000 Plätzen. Besonders im Sommer bei gutem Wetter ist hier bis spätabends, insbesondere nach Fußballspielen und anderen Veranstaltungen, „der Bär los“!

Christus-Kirche: Von diesem neugotischen, ca. 1880 in Sandstein erbauten Gotteshaus, steht heute nur noch der 72 m hohe Turm; alles Übrige ist im letzten Weltkrieg zerstört worden. In den 1950er Jahren wurde ein modernes Gemeindehaus errichtet. Heute dient der Turm als Mahnmal gegen den Krieg, der Gemeindesaal für kulturelle Zwecke für Frieden und Völkerverständigung. Die Kirchenleitung hatte unter den Nazis sehr zu leiden.

Stahlskulptur vor dem Hotel: Diese Skulptur wurde von der Stadtführerin gleich beim Start der Rundfahrt erläutert. Sie wies darauf hin, dass seinerzeit das von dem amerikanischen Bildhauer Richard Serra für die *documenta* in Kassel geschaffene Kunstwerk sehr umstritten war. 1979 konnte es die Stadt Bochum sehr günstig erwerben und auf einer Verkehrsinsel vor unserem Hotel aufstellen lassen. Die Skulptur besteht aus vier etwa 11 m hohen, ungleichen rechteckigen Stahlplatten, ca. 40 mm dick, die schräg gegeneinander gestellt einen Schacht bilden, in den man hineingehen und einen Ausschnitt des Himmels erblicken kann. Die Skulptur soll an die mühselige, arbeitsintensive Zeit der Stahlproduktion erinnern.

Abendessen

Nach dieser interessanten, mehrstündigen Rundfahrt im Bus hatte man nach kurzem Frischmachen im Hotel Lust auf Bewegung und Hunger zugleich. Also ging es in Richtung Altstadt bzw. Bermuda-Dreieck. Dort, im von den Organisatoren vorgeschlagenen Restaurant „Havanna“ trafen sich viele der Teilnehmer, speisten à la carte und tranken exotische Getränke in froher Stimmung und karibischer Atmosphäre.

Zurück im Hotel, hatte man noch das Bedürfnis nach dem beliebten Absacker. Zu jenen, die bereits in der Bar-Ecke saßen, gesellten sich weitere, „tröpfchenweise“ ankommende DKFler hinzu. Für die Nachzügler, die das Musical „Starlight Express“ gesehen hatten, musste das Sitzmobiliar neu organisiert werden, alles wie am Vorabend bei bester Stimmung!

Samstag, 28. Mai

Um 8.30 Uhr wurde die Sitzung des Vorstandes abgehalten. Dank der zügigen Erledigung der Agenda konnten auch die

Vorstandsmitglieder an der geplanten Besichtigung des Bergbau-Museums teilnehmen.

Nach dem Mittagessen (in Eigenregie) stand in einem Tagungsraum des Hotels der Hauptpunkt des DKF-Jahrestreffens an, die

Mitgliederversammlung des Vereins. Nachdem alle Teilnehmer pünktlich eingetroffen waren, konnte DKF-Präsident Prof. Dr. Hans Bloss um 13.30 Uhr die Tagung eröffnen. Er begrüßte alle Teilnehmer und hieß dabei besonders die neuen Mitglieder aus Thüringen herzlich willkommen. Freudig konnte konstatiert werden, dass mehrere jüngere Mitglieder zur Jahrestagung gekommen waren.

Die von der Satzung geforderten „Pflichtpunkte“ der Tagesordnung wurden zügig abgewickelt. Die Themen, die schon am Donnerstag im Workshop behandelt wurden, reizten die Anwesenden zu einer regen Diskussion. Auch das Thema „Gewinnung von Institutionen, Firmen, Organisationen etc. mit Bezug zu Kolumbien zur Unterstützung der Vereinsarbeit“ wurde intensiv besprochen.

Danach ging es weiter mit zwei sehr gut vorgetragenen Kurzreferaten zu Sozialprojekten in Kolumbien, der Ehrung von Mitgliedern für ihre langjährige Zugehörigkeit zum DKF und schließlich der Festlegung des Termins und der Wahl des Tagungsortes für die nächste Jahreshauptversammlung 2017. Mit großer Mehrheit wurde Karlsruhe gewählt und als Termin

der 22.-25. Mai festgelegt. Pünktlich um 18.00 Uhr endete die Hauptversammlung.

Ab 19.00 Uhr fand man sich ausgeruht und in lockerer Stimmung zum Abendessen im Hotelrestaurant ein. An langen, elegant gedeckten Tischen genoss man das Essen, die Weine, das heimische Bier und andere Getränke. Auch hier steigerte sich die Stimmung. Es gab wieder viel zu erzählen und zu lachen.

Sonntag, 29. Mai

Der traditionell vorgesehene Besuch des Sonntag-Gottesdienstes in der Propsteikirche St. Peter und Paul musste wegen der Fronleichnamsprozession ausfallen.

Viele Teilnehmer hatten sich gleich nach dem Frühstück verabschiedet. Die verbliebene Gruppe von neun Personen traf sich zum Mittagessen im ehrwürdigen, gemütlich eingerichteten Speiselokal „Mutter Wittig“, wo es noch gute deutsche Küche gibt. Im Gegensatz zu den eher etwas dunkleren Räumen des Erdgeschosses speisten wir im Obergeschoss in einem hellen Separee, dekoriert in schönen, zarten Farbtönen.

Danach schwirrten wir aus, einige gleich zum Bahnhof, wir, Nelly und ich, hatten noch etwas Zeit für einen kleinen Bummel und Nachmittagskaffee in der Fußgängerzone.

Nun noch eine Schlussbemerkung zu Bochum

Nach einiger Skepsis, wie anfangs bereits erwähnt, wurde besonders nach der sehr

interessanten Rundfahrt deutlich, wie lebenswert diese Großstadt im Herzen des Ruhrgebietes ist.

Dank einer klugen Stadtplanung und guten Architektur ist Bochum nach der Totalzerstörung der Innenstadt inzwischen zu einer gut strukturierten, modernen Großstadt mit vielen ästhetisch gelungenen Neubauten, restaurierten Altbauten und viel, viel Grün attraktiv geworden.

Es ist bewundernswert, wie in dieser Bochumer Region der Strukturwandel von einer „schmutzigen“ Schwerindustriestadt mit Bergbau, Kohle und Stahlproduktion zu einem „sauberen“, umweltbewussten Wirtschaftsstandort mit Dienstleistungen, Maschinenbau, Bergbau- und Tunneltechnik sowie großem Ausbildungs- und Kulturbereich vollzogen bzw. verkraftet wurde, eindrucksvoll erläutert von der kompetenten Stadtführerin. Zudem gibt es aus der Bergbautradition viele vorbildliche Sozial- und Gesundheitseinrichtungen.

Also: Bochum war zurecht als Tagungsort des DKF vorgeschlagen und ausgewählt worden, als ein interessanter Gegensatz zum vorherigen Tagungsort Würzburg.

Und ganz zum Schluss: Wieder ein besonderer Dank und ein großes Lob dem Organisationsteam, insbesondere aber an Beate Busch, die wie so oft sehr viel Arbeit investiert hat.

Muchisimas gracias! Und auf ein frohes Wiedersehen im nächsten Jahr, 2017, in Karlsruhe.

Jörg-Detlef Bruns, NDL Hamburg

Protokoll des Workshops auf der DKF-Jahrestagung 2016

Der Workshop zu den Themen „Aktivierung der Niederlassungen und Freundeskreise“ und „Zusammenarbeit mit der kolumbianischen Botschaft und den Konsulaten“ fand statt am Donnerstag, dem 26. Mai von 14.30 bis 16.30 Uhr; unter dem Vorsitz von DKF-Präsident Prof. Dr. Hans Bloss nahmen 12 Mitglieder daran teil.

Die kurzfristige Absage der zuvor zugesagten Teilnahme eines Vertreters der kolumbianischen Botschaft erforderte eine Änderung der zu behandelnden Themen. Dennoch **war die Botschaft Gegenstand der Gespräche**, in denen vor allem die fehlende Zusammenarbeit mit dem DKF kritisiert wurde, ebenso wie die allgemein als unzureichend empfundene Information der deutschen Öffentlichkeit über Vorgänge in Kolumbien, beispielsweise zu Themen wie die Guajira-Kohle oder das Problem der Binnenflüchtlinge. Ferner

wurde betont, dass die Niederlassungen des DKF nicht die Aufgaben der Konsulate übernehmen können (Betreuung von Ratsuchenden, Beantwortung von Anfragen). Dabei wurde ausdrücklich als Ausnahme das Konsulat in Stuttgart lobend hervorgehoben! Ferner wurde angeregt, bei der Botschaft einen Zuschuss an den DKF für seine kulturpolitische Arbeit aus Mitteln des Kulturbudgets der Botschaft zu beantragen.

Das Thema der **Aktivierung von Mitgliedern** wurde breit diskutiert, ohne konkrete Ergebnisse oder Empfehlungen formuliert zu haben. Auf der einen Seite stehen die Schwierigkeiten, Menschen - insbesondere jüngere - für ein dauerhaftes Engagement in einem Verein zu gewinnen, angesichts der verbreiteten Abneigung, Verpflichtungen einzugehen und Verantwortung zu übernehmen. Auf der

anderen Seite lassen sich in vielen Fällen freiwillige Helfer für konkrete Projekte gewinnen; es bestand Konsens, diesen spontanen Unterstützern nicht gleich die Mitgliedschaft im DKF aufzudrängen. Als ein möglicher Grund, nicht Mitglied im DKF zu werden, wurde angeführt, dass es im Unterschied zu manch anderem Verein im DKF keine unmittelbare monetäre Kompensation der erbrachten Leistungen gibt, sondern „nur“ die Mitwirkung an bzw. das Engagement für soziale Projekte in Kolumbien als Anerkennung des jeweiligen Einsatzes gilt. Sollte der DKF dafür gezielt jüngere Menschen ansprechen, die für soziales Engagement ein offeneres Ohr oder ein weiteres Herz haben?

Offen blieb die Frage, wie man Menschen für den DKF interessieren kann: lässt sich das erreichen durch eine stärkere Betonung des kulturellen Aus-



Eindruck vom erfolgreich verlaufenem Workshop. Fotos von Volker Sturm

tauschs Kolumbien/Deutschland, durch die „Vermarktung“ von kolumbianischen Themen oder dadurch, dass sich jeder einzelne DKFler im alltäglichen Leben als Mitglied dieser Gemeinschaft „outet“ und so als „Werbeträger“ für den DKF wirkt?

Bei der Erörterung des Themas „**Aktivierung der Niederlassungen**“ erschien es als wichtig, die Zusammenarbeit mit anderen Institutionen zu pflegen und zu intensivieren (z.B. mit dem Instituto Cervantes in Hamburg, dem Ibero-Amerika-Institut in Berlin oder auch mit den Kirchen).

Ferner wurde angeregt, die Pressearbeit des DKF zu verstärken, insbesondere mit den Lokalredaktionen der örtlichen Zeitungen. Beispielsweise könnten bei wichtigen Ereignissen in Kolumbien wie etwa dem anstehenden Friedensschluss Lokalredakteure zu einem Pressegespräch eingeladen werden, und wenn diese die Einladung nicht wahrnehmen, sollte selbst ein kurzer Artikel geschrieben und im Namen des DKF an die Lokalredaktionen geschickt werden. In ähnlicher Weise sollten auch bei den Jahreshauptversammlungen des DKF die Lokalredaktionen der

örtlichen oder regionalen Printmedien darauf aufmerksam gemacht werden.

Auf Beschluss des Vorstands wurden die Niederlassungen neu strukturiert mit dem Ziel, „freischwebende Bundesmitglieder“ einer Niederlassung zuordnen zu können. Diese Zuordnung nach Einzugsgebieten der Postleitzahlen hat bei einigen Mitgliedern zu „geografischen Zugehörigkeitsproblemen“ geführt. Um solche zu vermeiden, sollten die Niederlassungsleiter die ihrer NL neu zugeordneten Mitglieder in dem Sinne anschreiben, dass sie nach den Kriterien des DKF-Vorstandes nunmehr ihrer jeweiligen NL angehören, sich aber durchaus für die Mitgliedschaft in einer der anderen NL aussprechen können, der sie sich möglicherweise stärker verbunden fühlen.

Ferner wurde angeregt, die Niederlassungsleiter sollten sich untereinander stärker austauschen und die Zusammenarbeit intensivieren.

Zum Thema „Freundeskreise“ wurde zunächst festgestellt, dass dazu die Satzung des DKF keine konkreten Aussagen enthält; sie sind eine Art Vorstufe der Niederlassungen, für die es keine Mindestzahl an Mitgliedern gibt. Der Vorstand des

DKF beobachtet die Aktivitäten solcher Kreise und kann ihnen, wenn sie den satzungsgemäßen Zielen des DKF nicht widersprechen, den Status einer Niederlassung erteilen, sofern die Gruppierung als NL einen durch die Satzung festgelegten Vorstand bilden kann (1 Präsident, 2 Vizepräsidenten, 1 Schatzmeister und mindestens 1 Beisitzer). Im Laufe der Diskussion dieses Themas wurde mehrfach und eindringlich davor gewarnt, mit Blick auf das Thema „Freundeskreise“ eine Änderung der Satzung des DKF anzustreben.

Abschließend wurde von den NL-Leitern der Wunsch geäußert, die Sekretärin des DKF möge etwa drei Monate vor Redaktionsschluss für das kommende Heft von „Kolumbien aktuell“ monatlich auf diesen Termin hinweisen, damit genügend Zeit bleibt zur Abfassung von Beiträgen aus den NL. Obwohl die Zweisprachigkeit von „Kolumbien aktuell“ wichtig ist, können je nach Umfang der eingesandten Beiträge nicht immer beide Sprachfassungen im selben Heft erscheinen, sondern in aufeinander folgenden Ausgaben oder die nicht gedruckte Version kann auf der Homepage des DKF publiziert werden.

Angela Bernal, Dr. Reinhard Kaufmann

Neuer Flyer und neues Erscheinungsbild des DKF

Pünktlich zur Jubiläumsausgabe von „Kolumbien aktuell“ präsentiert sich der DKF mit neuem Gesicht. Im vergangenen Jahr wurde unter den Mitgliedern ein Wettbewerb zur Gestaltung eines neuen Flyers ausgeschrieben. Gewinner war der helle und farbenfrohe Flyer von Juanita Cárdenas aus Stuttgart. Nach zahlreichen Abstimmungen bei der Feinschliffarbeit halten wir nun das Ergebnis in den Händen:

Es ist ein freundlicher Flyer, der ein großes Publikum ansprechen soll. Die erste Seite präsentiert sich schlicht aber einladend. Ein farbenfrohes Bild repräsentiert die Freundlichkeit, Offenheit und Vielfalt Kolumbiens. Der „Tunjo“-Logo des DKF steht zwischen der deutschen und der kolumbianischen Flagge und verbindet sie; ein Zeichen für die „Brücke zwischen Deutschland und Kolumbien“.

Die Flaggen sind ein Element von großer Bedeutung im Konzept. Sie sind als „Freundschaftsband“ konzipiert – als ein Möbiusband ohne Anfang und ohne Ende, kontinuierlich wie die Freundschaft zwischen Deutschland und Kolumbien.

Dieses Band führt als eine Art „roter Faden“ (*hilo conductor*) durch den Inhalt des Flyers.

Im Inneren des Flyers springen die Überschriften ins Auge, um eine schnelle, einfache Lesbarkeit zu ermöglichen. So könnte man zunächst, geführt durch das Band, in horizontaler Richtung lesen: „DKF steht für Zusammenarbeit, Soziale Projekte, Aktivitäten“.

Man kann aber auch, vertikal lesend, den Inhalt vertiefen, so dass jede Überschrift zu den einzelnen „Gedankenpunkten“ führt, die kurz und bündig formuliert sind.

Nach dem Motto „Ein Bild sagt mehr als tausend Wörter“ sind die verwendeten Bilder von großer Bedeutung. Sie geben die Aktivitäten des DKF wieder: Soziales, Feste, Kulturaustausch usw.

Der Flyer als Werbemittel ist ein erster Meilenstein im Zuge der Überarbeitung des Erscheinungsbilds vom DKF. So werden auch die Plakate und Visitenkarten überarbeitet, um ein einheitliches Bild zu präsentieren.

Der DKF soll viele Menschen erreichen. Deshalb ist der Verein im Internet präsent. Neben der Homepage unter www.dkfev.de tritt der DKF auch in Facebook auf (www.facebook.com/dkf.de/). Ziel ist es, möglichst in vielen Medien präsent zu sein, um aktuell und entwicklungsfähig bleiben zu können.

Volker Sturm / Juanita Cárdenas



Nuevo folleto y nueva imagen del DKF

Justo para la edición del centenario de la revista „Kolumbien aktuell“ muestra el DKF su nueva imagen. El año pasado se llevó a cabo un concurso para el diseño de un nuevo prospecto para el DKF. El diseño ganador fue de Juanita Cárdenas de Stuttgart con la propuesta de un colorido y amigable folleto.

El propósito de este folleto es atraer al público y por eso la primera página aparece sencilla pero atractiva. Su colorido representa la amabilidad y diversidad de Colombia. El emblema del DKF – el tunjo – en medio de las banderas es el símbolo de la unión de los dos países y representa „el puente entre Colombia y Alemania“.

Las banderas a su vez son un elemento primordial en el concepto de diseño pues significan el lazo interminable, sin comienzo ni final, de una amistad continua entre Alemania y Colombia. Este lazo es una especie de hilo conductor a través del contenido.

En el interior del Folleto saltan a la vista los titulares para facilitar la lectura en

forma rápida y sencilla. Así podemos ver en una primera lectura horizontal que „el principio del DKF es: Cooperación, Proyectos sociales, Actividades“. El contenido se puede profundizar a su vez en la lectura vertical. El texto se despliega en puntos de forma concisa y de fácil y rápida lectura.

Teniendo en cuenta que una „imagen dice más que mil palabras“ las fotos utilizadas representan el alma del DKF: intercambios culturales, temas sociales y festividades entre otros.

El diseño de este nuevo prospecto es el primer paso para la renovación de la imagen del DKF. Así mismo fueron rediseñados el afiche de la asociación y las tarjetas de presentación como un segundo paso con el fin de atraer a mucha gente a nuestro Círculo de Amigos.

Es por esta razón que el DKF está presente también en internet. Además de la página oficial (www.dkfev.de) se encuentra también en Facebook (www.facebook.com/dkf.de/). La meta es estar presente en los medios de comunicación para estar



siempre actual y seguir siendo una asociación dispuesta a cambios y al desarrollo.

Volker Sturm / Juanita Cárdenas

Traducción: Angélica Geson

Interview des Redakteurs Volker Sturm mit dem DKF-Präsidenten Prof. Dr. Hans A. Bloss:

Was der erste umfassende Reiseführer über Kolumbien in deutscher Sprache mit Flamenco und Portwein zu tun hat?

KA: Lieber Hans, wie bist Du überhaupt dazu gekommen, einen Reiseführer über Kolumbien zu verfassen?

Prof. Bloss: Es war ein kurioser Umweg, denn ich hätte damals nie daran gedacht, einen solchen Reiseführer zu schreiben. Wie aus einem Interview unserer damaligen Redakteurin Barbara Nehlsen-Setzer in der September/

Oktober-Ausgabe 2013 von „Kolumbien Aktuell“ bekannt, war ich mit Sitz im Erziehungsministerium in Bogotá von 1974–1975 Leiter eines größeren Bildungshilfeprojekts der deutschen Bunderegierung mit einem Umfang von 5 Mio. DM zur Gründung von sportwissenschaftlichen Instituten an den Universitäten von Medellín und Cali, die übrigens in-

zwischen zu bedeutenden Institutionen herangewachsen sind.

Nie hätte ich nach Beendigung meiner Beurlaubung und Rückkehr auf meine Professur in Karlsruhe daran gedacht, über Kolumbien einen Reiseführer zu schreiben.

KA: Was gab den Ausschlag dazu? Denn Wissenschaft ist das eine und Reiseliteratur das andere.

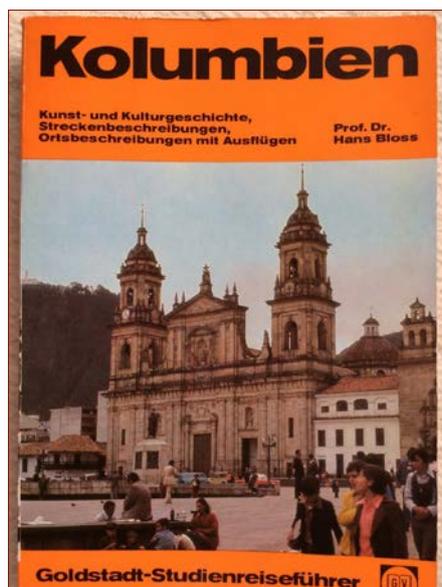
Prof. Bloss: Da hast Du völlig recht. Ein paar Wochen nach meiner Rückkehr las ich in der ZEIT eine Besprechung von mehreren Reiseführern über lateinamerikanische Länder, darunter Ecuador, Bolivien und Peru. Enttäuscht suchte ich nach Kolumbien, denn wenn man 1 ½ Jahre in einem Land gelebt und dieses Land lieben gelernt hat, ist man nach der Rückkehr voller Erlebnisse und Erfahrungen. Ich schaute nach dem Verlagsort und sah, dass alle Lateinamerika-Reiseführer im Goldstadtverlag Pforzheim erschienen waren.

KA: Also nicht weit weg von Deinem Wohnort Ettlingen bei Karlsruhe!

Prof. Bloss: Ich rief sofort dort an und fragte den Verleger, ob in seinem Verlag auch ein Reiseführer über Kolumbien erschienen sei. Seine Antwort: „Leider nein“. Als ich ihm erzählte, dass ich erst vor kurzem aus Kolumbien zurückgekehrt war und gerne noch mehr über dieses Land nachgelesen hätte, verwickelte mich der Verleger sofort in ein Gespräch über dieses Land. „Ich suche schon lange einen Autor für dieses Land, wenn Sie 1 ½ Jahre dort gelebt haben und viel herumgereist sind, sind Sie genau mein Mann! Sie müssen einen Reiseführer über Kolumbien schreiben, denn ich konnte bisher leider keinen Autor finden, der dieses Land gut kennt.“ – „Ich bin Wissenschaftler und kein Reisebuch-Autor“, versuchte ich dem Verlagschef des Goldstadtverlags klarzumachen, „da können Sie leider nicht mit mir rechnen“. Damit war für mich die Sache erledigt.

KA: Aber offensichtlich nicht ganz, denn Du hast Dich dann doch noch überzeugen lassen.

Prof. Bloss: Der Verleger gab nicht nach, rief mich ein paar Tage danach an: „Sie müssen das unbedingt machen, schauen Sie sich doch mal die anderen Lateinamerika-Reiseführer an, das schaffen Sie auch, zumal Sie aus Ihrer Arbeit dort sicherlich viele Unterlagen haben. Wir als Verlag werden bei der AVIANCA“ – die damals noch Frankfurt/M. anflug und dort ein Büro unterhielt – „dafür sorgen, dass Sie nochmal kostenlos nach Kolumbien fliegen können, um weiteres Material zu sammeln und Fotos zu machen.“ Er gab nicht nach und hatte Erfolg, ich ließ mich überreden und dann packte mich der Ehrgeiz. In meiner Sammler-Gewohnheit als Wissenschaftler hatte ich schon viele Materialien gesammelt, außerdem trug ich alles in spanischer und englischer Sprache zusammen, was ich über Kolumbien fand. In Deutsch gab es kaum etwas, außer



einem kleinen 84-Seiten-Büchlein über Kolumbien vom Verlag Mai's Weltführer sowie ein paar Aufsätze zu Spezialfragen.

KA: Wie ging es dann konkret weiter, wann bist Du dann nach Kolumbien geflogen?

Prof. Bloss: Nachdem ich ein Jahr lang recherchiert hatte, flog ich 1978 mit AVIANCA für mehrere Wochen nach Kolumbien. Kostenlos und First Class, denn die AVIANCA mit angeschlossenem Tourismus-Büro hatte großes Interesse daran, dass für die anwachsende Zahl der Kolumbien-Reisenden (Geschäftsleute, Entwicklungshelfer, Touristen etc.) endlich ein Reiseführer in deutscher Sprache erschien. In Kolumbien nahm ich mit der Tourismus-Behörde Kontakt auf, traf viele alte Bekannte und reiste mehrere Wochen mit Auto, Bus und Flugzeug in diesem schönen Land herum. Vieles kannte ich schon, vieles entdeckte ich völlig neu.

KA: Was war das Schwierigste beim Verfassen dieses Reisebuches KOLUMBIEN?

Prof. Bloss: Definitiv die Tatsache, dass ich bis dahin keinen Reiseführer geschrieben hatte, sondern nur sachliche, eher trockene wissenschaftliche Texte. Nachdem ich nach meiner Rückkehr alle Materialien ausgewertet und eine Gliederung für das Buch erstellt hatte, saß ich öfter vor dem berühmten weißen Blatt und überlegte manchmal ganz schön lange, wie und was ich schreiben soll. Da muss man Ausdauer haben und am Ball bleiben, auch wenn man an manchen Tagen nur ein paar Seiten schafft. Nach eineinhalb Jahren war es dann so weit, die Erstfassung mit 250 Seiten stand und mein Verleger lobte den Text als informativ, lebendig und anschaulich, so dass sich die Leser nicht langweilen würden. Übrigens:

Nach diesen harten Lehrjahren als Reise-Schriftsteller machte mir dieses Schreiben über andere Länder – neben meinem eigentlichen Beruf als Sportwissenschaftler mit Publikationen über trainingswissenschaftliche und sportmedizinische Themen – sogar Spaß. Der Verleger überredete mich zu einem ROM-Buch, für das ihm 2.000 Seiten von einem Rom-Kenner vorlagen, das ich auf 200 Seiten bringen sollte. Warum nicht, wenn er mir die Reisen in diese wunderschöne „ewige Stadt“ finanzierte! Der 1988 erschienene Goldstadt-Städtereiseführer ROM brachte es auf viele Auflagen. Ich hatte „Blut geleckt“ und wollte auch über die anderen beiden Latino-Schönheiten Madrid und Lissabon schreiben.

KA: Über Kolumbien nach Rom und dann nach Madrid und Lissabon! Kann man sich einfach eine Stadt vornehmen und darüber schreiben?

Prof. Bloss: Auch hier war's wieder ein Zufall. In der Spanien-Metropole war ich schon öfter gewesen und hatte die damals bekannteste Flamenco-Tänzerin der Welt kennen gelernt – die auch in deutschen Fernsehshows auftrat, Elke Stolzenberg, „la rubia“ aus – Schorndorf! Meine Frau und ich freundeten uns mit Elke an, aus meiner Madrid-Reise wurden sehr viele mit vielen tollen Besuchen von Flamencoveranstaltungen. Elke gab uns zuliebe sogar eine großartige Show bei den „Ettlinger Schlossfestspielen“. Meine Madrid-Erlebnisse veröffentlichte ich ab 1995 als MERIAN live-Reiseführer MADRID im Gräfe und Unzer Verlag, dem viele Auflagen sogar in polnischer, flämischer und französischer Sprache folgten. Die dritte Latino-Schöne, Lissabon, die weiße Stadt am Tejo, kam ebenfalls durch einen Zufall hinzu. Ein Freund hatte in Studienzeiten in Heidelberg Maria aus Lisboa kennen gelernt, die später als Ehefrau des langjährigen Minister- und Staatspräsidenten Aníbal Cavaco Silva zur First Lady Portugals avancierte. Er nahm mich öfter mit nach Lissabon und als der bekannte Baedeker Verlag für seinen 1990 erschienenen Reiseführer über Portugal einen Autor für Lissabon und die umliegenden Orte Cascais, Estoril und Sintra suchte, ließ ich mich nicht lumpen. Zumal ich inzwischen über meinen Freund beste Verbindungen nach ganz oben hatte. Cavaco Silva ließ sich auch nicht lumpen und schenkte uns besten Vintage Portwein aus seinem privaten Weinkeller mit unserem Jahrgang 1939. So war ich also über Kolumbien bei den drei Latino-Schönheiten Rom, Madrid und Lissabon gelandet.

KA: Zurück zum KOLUMBIEN-Buch. Wie kam dieser 1980 erschienene, umfangreiche Reiseführer in deutscher Sprache über Kolumbien mit vielen von Dir selbst gemachten Fotos bei den Lesern an, wie war das Echo?

Prof. Bloss: Ich war natürlich glücklich, dass ich es geschafft hatte und wartete gespannt auf die Rückmeldungen der Leser an den Verlag, die bis auf wenige Ausnahmen vor allem zu bestimmten Streckenbeschreibungen in abgelegene Gebiete, alle recht positiv waren. Natürlich kann man ein solch riesiges Land nicht bis in die letzten Ecken bereisen, dazu bräuchte man Jahre. Aber ich habe nicht nur Ausflüge, Orts- und Streckenbeschreibungen in diesem Buch beschrieben, sondern das Land in seiner Gesamtheit mit Geographie, Klima, Pflanzen- und Tierwelt, Bevölkerungsstruktur, Geschichte, Wirtschaft und Gesellschaft, Staatsverfassung und Politik sowie Wissenschaft, Kunst und Lebensalltag, wobei ich sehr viel über dieses facettenreiche, mit wunderbaren Menschen und einmaligen Naturschönheiten gesegnete Land lernte. Umso bitterer war es für mich, dass dieses wunderbare Land danach in Gewalttätigkeiten und Terrorismus abglitt.

KA: Wie ging es mit Deinem KOLUMBIEN-Reiseführer weiter?

Prof. Bloss: Die erste Auflage von 1980 mit ca. 6.000 Exemplaren wurde nach Aussage meines Verlegers gut verkauft, die zweite Auflage in gleicher Höhe erschien 1989 und die 3. Auflage bereits 1990. Mein Verleger: „Ich wusste gar nicht, dass so viele Deutsche nach Kolumbien reisen.“ Dann aber brach die Nachfrage nach diesem Reiseführer stark ein, der Goldstadtverlag stellte die Produktion dieses Reiseführers ein, weil die Phase der Gewalt und Unsicherheit in Kolumbien begann.

KA: Was ist geblieben? Wäre es für Dich nicht reizvoll gewesen, in den Zeiten nach der Gewalt Dein Buch wieder zu überarbeiten und neu herauszubringen?

Prof. Bloss: Für mich ist diese zwar anstrengende aber schöne Erfahrung geblieben, dass ich das erste Buch in deutscher Sprache über Kolumbien geschrieben hatte, auf dem übrigens danach viele andere Autoren aufbauten, wie ich immer wieder feststellen konnte. Das freut einen ja auch, denn je mehr Reise-Bücher über Kolumbien erscheinen, desto besser ist es für dieses Land. Im übrigen verfasste ich dann ja auch Bücher über andere Länder - wie ich schon sagte -, die mich in

meiner Freizeit voll beanspruchten. Allerdings ist mein enger Kontakt zu Kolumbien nie ganz abgerissen, was nicht nur meine über 30-jährige Mitgliedschaft im DKF anzeigt, sondern auch meine nach wie vor engen Beziehungen zu den Sportinstituten der beiden Universitäten in Medellín (Universidad de Antioquia) und Cali (Universidad del Valle), die heute blühen und für deren Gründung wir vor über 40 Jahren einen entscheidenden Anstoß gegeben haben.

KA: Welchen Reiseführer würdest Du als Profi heute einem Kolumbien-Reisenden empfehlen?

Prof. Bloss: Es gibt inzwischen etwa 12-15 gute Reise-Bücher über Kolumbien, wenn man z.B. bei amazon nachschaut. Da wähle ich dann zwei oder drei aus, bestelle die mir in meinem Buchladen, um zu entscheiden. Derzeit würde ich von den beiden aus meiner Sicht empfehlenswerten (Lonely Planet: Kolumbien und Frank Semper/Hella Braune: Kolumbien) den von Frank Semper nehmen, nicht nur weil dieser sehr informativ und umfassend ist, sondern auch, weil Frank Mitglied bei uns im DKF ist.

KA: Lieber Hans, sehr geehrter DKF-Präsident, vielen Dank für dieses Gespräch.

Berichte der Niederlassungen

München

Veranstaltungen 2016 der Niederlassung München:

- **20.07.2016, 19 Uhr** im Spanischen Kulturinstitut: „Musikalischer Abend - Musik und Tänze aus Kolumbien und Lateinamerika“ mit dem Streichquartett Q-ARTE, Bogotá und der Tanzgruppe „Son Colombiano“, München
- **Im September 2016:** Mitgliederversammlung der Niederlassung

München. „Vorbereitung der Wahl eines Vorstands“, „Vorbereitung der Velada de Navidad“. Bitte beachten Sie die rechtzeitig erscheinende Einladung auf der Homepage www.dkfev.de

- **Im Dezember 2016:** „Velada de Navidad“. Die Veranstaltung wird recht-

zeitig auf der Homepage www.dkfev.de angekündigt

- **Monatliche Stammtischtreffen** (außer in den bayerischen Schulferien). Bitte beachten Sie die jeweils aktuellen Einladungen auf der Homepage www.dkfev.de

Bernd Tödtte

Rheinland-Ruhr

Bericht Niederlassung Rheinland-Ruhr

DKF Vorstandsmitglied Immanuel Schulz hatte uns Anfang des Jahres zwei von

seinen wunderschönen Kalendern für die Niederlassung gespendet, um sie an

ganz besonders engagierte Helfer zu verschenken. Uns war sofort klar, dass nur



Martha Sierra und einige Mitglieder der Estrellitas de la Cumbia bei Kalenderübergabe. (Bilder wurden der Redaktion von Beate Busch zur Verfügung gestellt.)

zwei Personen in Frage kamen: Martha Sierra, Leiterin der Estrellitas de la Cumbia und Patricia Hernandez. Beide unterstützen uns schon seit einigen Jahren, ohne DKF-Mitglieder zu sein. Martha reist jedes Jahr mit ihre Kindertanzgruppe „Estrellitas de la Cumbia“ von Düsseldorf nach Bonn um uns auf der Hauptbühne des internationalen Kultur- und Begegnungsfestes „Vielfalt“ kostenlos zu repräsentieren. Martha sowie die Estrellitas haben sich sehr über den Kalender gefreut, in den sie jetzt ihre Termine und Übungsstunden eintragen werden. Patricia steht jedes Jahr beim gleichen Fest an unserem Stand und bereitet Empanadas vor, so dass unsere Besucher immer frisch zubereitete und heiße Empanadas genießen können. Ihre Empanadas zusammen mit dem Aji picante sind der Renner. Viele Besucher kommen gezielt an unseren Stand um Empanadas zu kaufen.

Unser Mitglied Joaquin Ramos hat uns sechs Carrieles gespendet. Auch von Frau Petra Clauss-Scharf, eine sehr gute Freundin aus Augsburg, haben wir ein Carriel bekommen. Diese typischen Taschen aus Antioquía und der kolumbianischen Kaffezone bieten wir zum Verkauf an, um damit teils die Ausgaben der Niederlassung zu finanzieren und

teils an unterschiedliche DKF-Projekte zu spenden. Einen ganz herzlichen Dank an beide. Wer ein Carriel kaufen möchte, kann sich gerne bei mir melden: beate.busch@dekfev.de

Es gab erfreuliche Nachrichten, aber auch traurige. Unser langjähriges Mitglied Dr. Rolf Neuwinger verstarb im Mai; im Namen des Vorstands der Niederlassung möchte ich seiner Familie unser herzlichstes Beileid aussprechen.

Am 29. Mai standen wir wieder mit unserem Stand auf dem Bonner Marktplatz, beim „Vielfalt“ Internationales Kultur- und Begegnungsfest, und verkauften Empanadas y Colombianas. Selbstverständlich wurden auch wieder viele Kinder geschminkt. Hier noch einmal vielen Dank an alle Helfer besonders an Veronica und Zady, die obwohl sie weder Kolumbianer noch DKF-Mitglieder sind, uns den ganzen Tag geholfen haben. Leider war der Gewinn dieses Jahr nicht sehr hoch, obwohl das Wetter super mitgespielt hat. Teils lag es an der großen Konkurrenz, teils an unserem Nachbarstand, wo Tintenfisch und Fleisch gegrillt wurde und somit alle Stände neben ihm den Tag unter einer Rauchwolke aushalten mussten. Nichtsdestotrotz haben wir einen Gewinn von ca. € 250,00 gemacht, welcher für

das Armenia-Darlehn weitergeleitet wird. Außer viel Arbeit hatten wir auch sehr viel Spaß und freuen uns schon auf nächstes Jahr.

Während der Mitgliederversammlung in Bochum erfuhren wir, dass der Vorstand einer Niederlassung aus mindestens 5 Personen bestehen muss. Da wir leider nur 4 sind, haben wir entschieden, Frau Angela Bernal, DKF-Mitglied, als Beisitzerin in den Vorstand aufzunehmen; erstmal bis zu Neuwahlen. Angela, herzlich willkommen!

Im Namen des Vorstands der Niederlassung Rheinland-Ruhr, Beate Busch aus Bonn



Am Stand bei Vielfalt in Bonn

Informe de la regional Rheinland-Ruhr

Immanuel Schulz, integrante de la junta directiva nacional del DKF, nos donó 2 de sus hermosos almanaques, para que pudiéramos regalarlos a las personas especiales que nos colaboran. Inmediatamente nos decidimos por 2 personas que siempre nos han colaborado y apoyado: Martha Sierra, directora

de las Estrellitas de la Cumbia y Patricia Hernandez. Ambas están siempre presentes, aunque no son socias del DKF. Martha llega todos los años con su grupo de baile infantil „Estrellitas de la Cumbia“ desde Düsseldorf a Bonn para representar al DKF en la tribuna principal en el Festival internacional de las culturas

„Vielfalt“, sin que nos cueste algo. Tanto las Estrellitas como Martha se pusieron muy contentas al recibir el calendario, en el cual van a anotar de ahora en adelante todas sus citas y entrenamientos. Patricia participa cada año con nosotras en el mismo festival preparando empanadas, para que nuestros visitantes puedan comerlas fresquitas y calientes. Muchas vienen derecho a nuestro stand para comer sus empanadas con aji.

Nuestro socio Joaquin Ramos nos donó 6 carrieles. Igualmente la señora Petra Clauss-Scharf, una amiga mía de Augsburg, nos regaló uno. Esos bolsos típicos de Antioquia y de la zona cafetera colombiana los vamos a vender para financiar los gastos de la regional y para donar a diferentes proyectos sociales del DKF. Muchísimas gracias a los dos. Si alguien

está interesado en adquirir un carrito puede contactarme: beate.busch@dekfev.de

Recibimos noticias buenas, pero también tristes. Nuestro socio el Dr. Rolf Neuwinger falleció en Mayo. En nombre de la junta directiva de la regional quiero expresarle nuestro más sentido pésame a su familia.

Volvimos a participar en „Vielfalt“ festival internacional de culturas en Bonn, el 29 de Mayo pasado, vendiendo empanadas y Colombiana y maquillando niños. Queremos dar las gracias a todos los que nos ayudaron, especialmente a Veronica y Zady, quienes sin ser colombianos, ni socios del DKF nos colaboraron todo el día. Desafortunadamente las ganancias en este año, aunque el clima estuvo muy bueno, no fueron tan altas. En parte por la gran competencia, en parte por el

stand vecino, donde asaron pulpo y carne. Nosotros así como los demás stands en el alrededor la pasamos todo el día envueltos en una nube de humo. Sin embargo hicimos aproximadamente € 250,00, los cuales serán donados para el crédito de Armenia. Aparte de tener mucho trabajo nos divertimos bastante y ya esperamos con ansias el nuevo año. Durante la junta de socios en Bochum nos enteramos que la junta directiva de cada regional debe ser compuesta por lo menos de 5 personas. Desafortunadamente somos solamente 4 por eso decidimos integrar como suplente a la señora Angela Bernal, a la junta hasta que tengamos nuevas elecciones. Bienvenida Angela.

En nombre de la junta directiva de la regional Rheinland-Ruhr
Beate Busch de Bonn

Stuttgart

Ajiaco am 10.04.2016

El domingo 10 de abril tuvimos una vez más nuestro tradicional Ajiaco en el Gemeindesaal de Sankt Michael en Stuttgart-Sillenbuch.

El almuerzo fue una vez más un éxito total! Esta vez preparamos 150 porciones de ajiaco y se vendieron todas. Además tuvimos otros manjares colombianos como bocadillo con queso, Colombiana, aguardiente y ron. El café traído directamente desde Risaralda lo acompañamos con las tortas que muchos de ustedes trajeron para compartir. MUCHÍSIMAS GRACIAS!

Este año vimos muchas nuevas caras jóvenes - BIENVENIDOS!

En resumen disfrutamos de una tarde muy agradable en compañía de amigos. En total recaudamos cerca de € 690 de ganancias, las cuales donaremos completamente al proyecto de ayuda a desplazados en Sincelejo.

Si quedaron con ganas de más o no pudieron asistir pues tranquilos: el próximo año lo repetiremos una vez más.

Por ahora sólo me resta agradecerles a TODOS por toda la colaboración!

Gracias por la nutrida asistencia, por las tortas: ustedes son los que hacen el ambiente.

Agradecimientos especiales a todos los ayudantes tanto en la preparación como durante ese día. Fue un placer trabajar con ustedes! Por cierto: si alguien más nos quiere colaborar en el futuro en el equipo de trabajo: BIENVENIDOS! Realmente





pasamos bueno! Nos divertimos mucho y nos reímos más.

Gracias a todos porque nos motivan a seguir haciendo estos eventos.

Am Sonntag, 10. April fand unser traditionelles Ajiaco-Essen im Gemeindegotteshaus von Sankt Michael in Stuttgart-Sillenbuch statt.

Die Veranstaltung war erneut ein voller Erfolg! Dieses Jahr haben wir 150 Portionen gekocht und alle wurden verkauft. Zusätzlich gab es andere kolumbianische Leckereien. Der Kaffee kam direkt aus Risaralda. Wir konnten ihn mit den leckeren Torten und Kuchen ausschenken, die viele von Euch gespendet haben. Dafür VIELEN, VIELEN DANK!

Wir haben dieses Jahr viele neue junge Gesichter gesehen - HERZLICH WILLKOMMEN!

Estaremos una vez más presentes en el 2. Festival Hispanoamericano el 25.06.2016 en el Schlosspark.

Un abrazo y hasta la próxima!

Wir haben einen wirklich tollen Nachmittag verbracht. Der Reinerlös der Veranstaltung beträgt ca. € 690 - dank Euch! Den gesamten Betrag spenden wir an das Projekt Vertriebenenhilfe in Sincelejo, Kolumbien.

Für alle, die Lust auf mehr haben oder aus irgendeinem Grund nicht dabei sein konnten: Keine Sorge - nächstes Jahr kochen wir wieder Ajiaco für Euch!

Im Namen des DKF-Stuttgart möchte ich mich bei allen für den schönen Tag bedanken!

Danke fürs Kommen, danke für die Kuchenspenden. Die Stimmung war dank Euch toll.

Viele liebe Grüße und bis zum nächsten Mal!

Juanita Cárdenas

Einen besonderen Dank an die Helfer. Es war mir eine große Freude, mit Euch zu arbeiten! Apropos Hilfe: alle die helfen wollen, sind immer willkommen. Wir haben viel Spaß gehabt - und mehr gelacht.

Vielen Dank an alle, denn Ihr seid unsere Motivation, um weiterhin solche Veranstaltungen zu machen!

Am 25.06.2016 werden wir wieder auf dem 2. Hispanoamerikanischen Festival im Schlosspark dabei sein. Wir freuen uns auf Euch!

Un abrazo y hasta la próxima!

Viele liebe Grüße und bis zum nächsten Mal!

Juanita Cárdenas

Begrüßung von Karl Kästle

Sehr geehrte Gemeindeglieder, liebe Freunde Kolumbiens!

Zu unserem 14. Ajiaco-Essen zu Gunsten unserer sozialen Projekte in Kolumbien begrüße ich Sie im Namen des Arbeitskreises „Weltkirche“ St. Michael, Sillenbuch und Maria Königin von Kemnat, auf das Herzlichste.

Wir sind ungemein dankbar, dass wir nach dem schrecklichen Dachstuhlbrand im Herbst vergangenen Jahres wieder das Gemeindehaus benutzen können. Einiges ist den Flammen zum Opfer gefallen, wie z.B. das Plastik-Schutzschild für unsere Kuchentheke. Aber dank der Hilfe unserer Freunde aus Kemnat, mit denen wir seit September 2008 zusammenarbeiten, konnten wir leihweise zwei der vom Gesundheitsamt vorgeschriebenen Kuchenschutzschilder bekommen. Ich denke, unsere Kirchengemeinde St. Michael wird

bald wieder auf ein eigenes zurückgreifen können.

Seit 1986 haben wir Kontakt mit den Franziskaner-Padres von Kolumbien. Unser damaliger Gemeindepfarrer Pater Johannes Steinbach überzeugte sich höchst persönlich vor Ort, welche Arbeit diese Padres in den Armenvierteln oder Barrios der Großstädte leisteten und immer noch leisten. Erst als wir seine Freigabe erhalten hatten, starteten wir mit unserem Hilfsprogramm.

Wir unterstützen die Padres, die direkt in die Problemgebiete der Barrios gehen. Sie kümmern sich besonders um die Neueingliederung der Binnenflüchtlinge.

Wenn Sie, liebe Gäste, heute unser umfangreiches Angebot in Anspruch nehmen, insbesondere unsere 130 Ajiaco-Mahlzeiten, so unterstützen Sie mit dem Reinerlös dieser Veranstaltung unser Projekt in Sincelejo (Kolumbien).

Dies ist Ihr und unser Beitrag zur Hilfe bei der Integration der sage und schreibe 6 Millionen Binnenflüchtlinge in Kolumbien. Angesichts der umfangreichen Aktivitäten der katholischen Kirche auf diesem Gebiet in Kolumbien ist dies ein bescheidener Beitrag unsererseits. Aber dennoch können wir damit helfen, den Menschen einen würdigen Neustart in ihrer neuen Heimat zu ermöglichen. Wenn dies nicht so wäre, wäre vielleicht ein größerer Flüchtlingsstrom aus Südamerika hier in Deutschland zu verzeichnen.

Wir hoffen somit, auch wie in den vergangenen Jahren einen stattlichen Betrag nach Sincelejo senden zu können.

Ich danke für Ihre Aufmerksamkeit und wünsche Ihnen einen recht guten Appetit!

Karl Kästle

Freundeskreis Karlsruhe

Bericht vom DKF-Freundeskreis Karlsruhe

Am 28. Oktober 2015 waren auf Einladung des DKF-Präsidenten Prof. Dr. Hans A. Bloss Mitglieder des DKF aus Karlsruhe und Umgebung sowie Freunde Kolumbiens in einem Latino-Restaurant in der Weststadt von Karlsruhe zusammengekommen, um sich auszutauschen und einen „Karlsruher

Freundeskreis“ aus der Taufe zu heben. Zwischen „Colombiana“ und einigen anderen leckeren Kleinigkeiten bei einem schönen Abendessen wurde beschlossen, eine Karlsruher Regionalgruppe mit dem Namen „Freundeskreis Karlsruhe“ zu gründen. Die aus 13 Personen bestehende

Gründungsversammlung wählte Dr. Rainer Neumann, Sportwissenschaftler am Karlsruher Institut für Technologie (KIT), ehemalige Technische Universität, zum Vorsitzenden der neuen Gruppe und Frieder Krafft, ebenfalls Sportwissenschaftler am KIT, zu seinem Stellvertreter.

Im Laufe des Abends wurde auch über ein Sportprojekt gesprochen, das von Karlsruher Sport-Experten unter der Leitung von Prof. Bloss im August 2016 dieses Jahres in Cali durchgeführt werden soll. Die Idee des Projektes besteht darin, dass unter dem Thema „Sport gegen Gewalt und Aggression“ in Cali von sieben deutschen Sport-Experten ca. 40-50 kolumbianische Übungsleiter/innen ausgebildet werden sollen, die Sportprojekte für arbeitslose, drogengefährdete und gewaltbereite Kinder und Jugendliche organisieren sollen. Während die

Flüge für die deutschen Sport-Experten vom Auswärtigen Amt in Berlin bezahlt werden, sorgt das Sportamt der Stadt Cali während dieser Ausbildungswoche (22.-27.08.2016) für Unterkunft und Verpflegung. Dieses Projekt stieß auf ein großes Interesse der Anwesenden.

Die langjährigen DKF-Mitglieder Roland Feix und seine Gattin aus Gaggenau nahmen auch an diesem Gründungstreffen des Karlsruher Freundeskreises teil. Roland Feix, ehemaliger Daimler-Mitarbeiter in Kolumbien und UNIMOG-Zuständiger, machte allen Anwesenden das Angebot,

demnächst ein DKF-Treffen des Karlsruher Freundeskreises im UNIMOG-Museum in Gaggenau durchzuführen, was auf große Zustimmung stieß.

Als „Freundeskreis Karlsruhe“ wollen wir hiermit mitteilen, dass wir die nächste Jahrestagung des DKF vorbereiten. Wir freuen uns schon auf Euren Besuch und Eure Teilnahme am Programm und den interessanten Aktivitäten, die vom 25.-28. Mai 2017 in der Fächerstadt Karlsruhe stattfinden werden!

Julieth Hernandez & Dr. Rainer Neumann, FK Karlsruhe

Reporte del DKF – Círculo de Amigos en Karlsruhe

El 28 de octubre de 2015, respondiendo a la invitación de nuestro DKF-presidente Prof. Dr. Hans A. Bloss, algunos socios del DKF y amigos de la cultura colombiana tuvimos la oportunidad de reunirnos en un Restaurante Latino para departir y fundar el grupo “Círculo de Amigos en Karlsruhe”. Entre una refrescante “Colombiana” y algunos tentempiés se decidió fundar este grupo regional. Con 13 personas en la asamblea fue elegido el Dr. Rainer Neumann, Deportólogo en el Instituto Tecnológico de Karlsruhe-KIT antes Universidad Técnica, como presidente de este nuevo grupo y el señor Frieder Krafft también Deportólogo del KIT, como suplente.

El señor Roland Feix y su esposa Elisabeth Feix de Gaggenau, socios del DKF desde hace más de 30 años, se acogieron a nuestra convocatoria y asistieron a

la reunión en Karlsruhe. Por su trabajo en la empresa Daimler y UNIMOG, el señor Feix ofreció hacer el próximo encuentro del “Círculo de Amigos en Karlsruhe” del DKF en el Museo UNIMOG en Gaggenau, idea recibida con mucho entusiasmo por parte de los asistentes.

En el transcurso de la noche se habló acerca del proyecto deportivo que se llevará a cabo en agosto de este año en Cali por expertos de deporte de Karlsruhe bajo la dirección del Prof. Bloss. La idea del proyecto consiste en formar aproximadamente 40-50 monitores en el tema “Deporte contra la violencia y la agresión” por 7 expertos alemanes en la materia. Los monitores tendrán entonces la misión de organizar proyectos de deporte con jóvenes y niños desempleados, vulnerables a problemas con las drogas y susceptibles

a episodios de violencia. El Ministerio de Asuntos Exteriores ubicado en Berlín financiará los vuelos y a su vez la Secretaría de Deporte y Recreación Municipal de Cali brindará el alojamiento y la alimentación a los expertos durante la semana de formación (22.-27. 08. 2016). Este proyecto despertó un gran interés entre los asistentes a la reunión.

Como “Círculo de Amigos Karlsruhe” queremos informarles que ya estamos planeando el próximo encuentro de socios del DKF. Nos gustaría mucho tenerlos como invitados y que pudieran participar en todas las actividades interesantes que estamos preparando para ustedes en la semana del 25 al 28 de mayo de 2017 en Karlsruhe. ¡ Los esperamos !

Julieth Hernandez / Dr. Rainer Neumann

Soziale Projekte

Patenschaftsprojekt „Kinder von Albán“ - Der Ausflug der Patenkinder nach Cartago - ein unvergessliches Erlebnis

Für unseren diesjährigen Besuch bei unseren Patenkinder haben wir uns etwas ganz Besonderes einfallen lassen: Wir haben für den 19.03.2016 einen Bus (eine sog. Chiva) gemietet, um alle 13 Patenkinder mit ihren Eltern in Albán abzuholen und nach Cartago zu bringen. Die Busfahrt nach Cartago, der nächst gelegenen größeren Stadt, beträgt ca. drei Stunden. Und so konnten wir zur Mittagszeit eine vollbesetzte Chiva mit großem „Hallo“ in Cartago in Empfang nehmen.



Ankunft der Chiva in Cartago



Boxauto fahren ein Riesenspaß



Wir hatten geplant, zunächst ein gemeinsames Mittagessen mit den Eltern und ihren Kindern einzunehmen, um dann den ganzen Nachmittag im „Santiago Park“, einem Erlebnispark, zu verbringen. Die große Begeisterung der Kinder beim Anblick der Fahrgeschäfte und Einrichtungen des Erlebnisparks veranlassten

uns jedoch zu einer spontanen Änderung der Agenda. Das Mittagessen wurde einfach „nach hinten verschoben“.

Zu aller erst wollten die Kinder die Boxautos ausprobieren, mit denen sie noch nie zuvor gefahren waren. Nach kurzer Einweisung haben sie dann eine Massenkarambolage nach der anderen verursacht,

was ja der Zweck dieses Fahrgeschäfts ist. Die Freude der Kinder an diesem wilden Herumkurven war unbeschreiblich.

Auch die Kleinen haben sich als Lokführer auf einer Kindereisenbahnlokomotive bewährt. Auf dem Karussell sind sie anschließend auf ihren Pferdchen ganz vorbildlich davongeritten. Das



Massenkarambolage

Die Fotos wurden von Gerald Gaßmann zur Verfügung gestellt.



Unsere Kleinsten als Lokführer

Gruppenfoto Kinder mit Eltern



Im Riesenrad



Gemeinsames Mittagessen



Wie stellst Du Dir Deine Zukunft vor?



Souvenirs aus Deutschland



Tschüss

Riesenrad war dann ein Spaß für alle Kinder, wobei einige schon ein wenig Angst hatten. Ganz besonders mutig waren dann noch zwei Mädchen, die sich erfolgreich an einer Kletterwand versuchten.

Nach all diesen Aktivitäten war es dann doch Zeit, das Mittagessen einzunehmen. Die von ihnen selbst bestellten, etwas zu groß geratenen Portionen haben sie dann doch nicht ganz geschafft, was nicht weiter schlimm war. Sie haben sich den Rest einfach für zu Hause einpacken lassen. Dies hat die Kinder allerdings nicht daran gehindert, doch noch einen

Nachtschiff zu bestellen und diesen vollständig zu vertilgen.

Auch in diesem Jahr haben wir alle 13 Patenkinder im Hinblick auf ihre konkrete Lebenssituation, ihre Träume und ihre Berufswünsche befragt. Wiederum wurde der Berufswunsch Polizist bzw. Soldat gleich mehrfach angegeben. Die Kinder haben sodann noch ein kleines Souvenir aus Deutschland als Osterpräsent erhalten.

Wir haben gemeinsam mit den Kindern und ihren Eltern einen ausgelassenen und sicherlich unvergesslichen Tag verbracht.

Jetzt freuen wir uns schon auf unser nächstes Treffen, spätestens in 2017.

Ganz besonders bedanken möchten wir uns noch bei Herrn Armando Lord und seinem Sohn Camilo Lord aus Albán, die uns mit großem Engagement dabei unterstützt haben, diesen Tag zu organisieren. Camilo Lord hat im Nachhinein noch ein Fotoalbum mit den Erlebnissen dieses Tages gestaltet und jedem Patenkind ein Exemplar hiervon überreicht.

Carmen und Gerald Gaßmann - NDL Stuttgart

Proyecto de apadrinamientos “Niños de Albán”, Colombia Excursión con los niños apadrinados a Cartago – una vivencia inolvidable.

Este año planeamos algo muy especial para nuestra visita a los niños que apadrinamos: alquilamos una chiva para el día 21 de marzo para recoger en Albán a los 13 niños apadrinados con sus familias y llevarlos a Cartago, la ciudad más cercana a Albán. El viaje en bus hasta allí dura aprox. 3 horas, así que a la hora del almuerzo recibimos en Cartago con un gran “Hallo” una chiva con el cupo completo.

Habíamos planeado almorzar juntos con los niños y sus padres para luego pasar la tarde en el “Santiago Park”, un parque de atracciones. Sin embargo, el inmenso entusiasmo de los niños al contemplar las atracciones mecánicas e instalaciones del parque, nos obligó a cambiar espontáneamente el orden de los planes y desplazar el almuerzo hacia la tarde.

Lo primero que querían hacer los niños era subirse a los carros chocones, a los que nunca se habían montado. Tras una corta explicación comenzó la gran diversión generando un choque múltiple

tras otro, tal como es la finalidad de esta atracción. La emoción de los niños con las rudas vueltas de esos carros es indescribible.

También los más pequeños se divirtieron haciendo de maquinistas en la locomotora infantil y montando después de manera ejemplar en los caballos del carrusel. En la rueda volante se divirtieron grandes y pequeños aunque algunos estaban algo temerosos al comienzo. Especialmente valientes fueron dos niñas que se arriesgaron a subir a una pared de escalada.

Después de toda esta diversión se llegó la hora del almuerzo. Las porciones pedidas por ellos mismos resultaron algo grandes, de manera que no pudieron terminarlas, lo cual no fue ningún problema, ya que la comida que quedó fue juiciosamente empacada para llevar a casa. Además el estar satisfechos no les impidió por supuesto ordenar luego el postre, del cual no quedó ni rastro.

Esta vez también tuvimos oportunidad de hablar con cada uno de los 13 niños y preguntarles acerca de su situación actual de vida, sus expectativas profesionales y sus sueños. De nuevo las repuestas más comunes acerca de la elección de una profesión fueron policía o soldado. Luego cada niño recibió un pequeño regalo de Pascua llevado de Alemania.

Pasamos un día muy agradable y con seguridad inolvidable junto a los niños y sus familias y ahora esperamos tener de nuevo un encuentro así, a más tardar en 2017.

Queremos expresar nuestra especial gratitud al Sr. Armando Lord y a su hijo Camilo Lord, ambos de Albán, quienes con gran ahínco nos ayudaron a organizar este día. Camilo además armó posteriormente un álbum de fotos con las experiencias del día y le entregó un ejemplar a cada uno de los niños.

*Carmen y Gerald Gaßmann - NDL Stuttgart
Traducción: Angelica Geson*

Los „Boy Scouts“ y la Parroquia de Sankt Michael-Perlach en Munich, fieles benefactores con la obra social „Hogar Monserrate“ en Sisga-Cundinamarca

La obra social del „Hogar Monserrate“ Sisga-Cundinamarca para niños sin recursos se encuentra en la bonita región sabanera que linda con Boyacá, cerca del lago de Sisga. El Hogar fué fundado en el año 1957 por el Padre Bernardo Acosta Padilla y antes de su fallecimiento (1991), lo dejó en manos de las Hnas. de la congregación Mexicana „Del Sagrado Corazón y de los Pobres“. Desde el año 1989 el DKF-Munich lo apoya con donaciones recogidas de los eventos que realiza esta filial. Afortunadamente desde hace unos seis años se han adherido como buenos benefacto-

res para este proyecto los „Boy Scouts“ de Sankt Michael-Perlach en Munich. Ellos participan, todos los años en el Bazar de Navidad de su parroquia, y por medio de varios puestos de venta, donde ofrecen artículos de manualidades hechos por ellos mismos, venta de salchichas, crêpes, vino caliente etc. logran recoger en el fin de semana del primer Advento Navideño una buena suma de dinero. En los últimos años los Boy Scouts han enviado al Hogar Monserrate, una suma que oscila desde los 3.000 a los 5.000 Euro cada año, dependiendo de lo que recojan.

Ya en tres ocasiones un grupo de Boy Scouts ha tenido la oportunidad de viajar en las vacaciones a Colombia y ha visitado el Hogar Monserrate en Sisga. Ellos han visto personalmente su funcionamiento, sus necesidades, y sobretodo quedaron fascinados con la alegría de los niños que viven allí, donde reciben la educación primaria, y de la dirección de las hermanas que no solamente les enseñan el aprendizaje escolar sino también a realizar sus trabajos diarios de limpieza, trabajos agrícolas y muchas actividades lúdicas como



canto, guitarra etc. que les servirá para un futuro mejor.

El Hogar Monserrate, gracias a una donación que recibió en sus primeros años su fundador, tiene un grande y bonito terreno campestre en Sisga, con espacio para varias aulas de enseñanza, lavandería, comedor, dormitorios para los niños, residencia de las hermanas, y una capilla donde comienzan todos los días muy temprano con la oración. Los viernes y domingos viene un Padre para la ofrenda de la Santa Misa.

El Hogar Monserrate ha llegado a tener casi 100 niños. Actualmente ha tenido que disminuir el número de niños por las

nuevas normas que exige el Ministerio de Educación, ya que hasta un número determinado de niños, deben tener como mínimo un especialista sicólogo, un terapeuta, nutricionista, trabajador social, y más especialistas no alcanza a pagar el Hogar Monserrate.

Desde el año 2013 también recibimos por medio de la Sra. Monika Badmann, quien organiza otra caseta de ventas en el mercado navideño, el de la escuela „Am Pfanzeltplatz“ en Perlach, parte del dinero recogido para nuestro proyecto Hogar Monserrate en Colombia.

Este año hemos recibido una donación de 3.900 Euro para el Hogar Monserrate ,

de la Sra. Monika Badmann 900 Euro y de los Boy Scouts 3.000 Euro.

El Hogar Monserrate maneja planes de „Padrinamiento“ de niños, con los que se le ayuda a su sostenimiento por medio de una cuota mensual de ca. 15 Euro.

Alicia Tödte – DKF Munich



Palabras del Papa Francisco (recibidas por las Hermanas del „Hogar Monserrate“):

- Nunca he visto un camión de mudanzas detrás de un cortejo fúnebre, nunca. Pero existe un tesoro que podemos llevar con nosotros, un tesoro que nadie puede robar, que no es „lo que hemos ahorrado“ sino „lo que hemos dado a los demás“.
- Tener un lugar a donde ir, se llama hogar. Tener personas a quienes amar, se llama familia, a tener ambas se llama BENDICIÓN.
- Jamás provoques lágrimas en un rostro que te ha regalado sus mejores sonrisas.
- Puedo decir que los gozos más bellos que he visto en mi vida, son los de personas muy pobres que tienen poco a que aferrarse.
- La vida se acrecienta dándola, y se debilita en el aislamiento y la comodidad. Madura a la vez que nos damos a los otros.
- No llores por lo que perdiste, lucha por lo que te queda. No llores por lo que ha

muerto. Lucha por lo que ha nacido en tí. No llores por quién se ha marchado. Lucha por quien está contigo. No llores por quién te odia. Lucha por quien te quiere. No llores por tu pasado. Lucha por tu presente. No llores por tu sufrimiento. Lucha por tu felicidad.... Con estas cosas que a uno le suceden vamos aprendiendo que nada es imposible de solucionar, solo sigue adelante.

FRANCISCO

Die „Boy Scouts“ der Pfarrei Sankt Michael Perlach in München, treue Mitwirkende die sozial Einrichtung „Hogar Monserrate in Sisga-Cundinamarca

Die Sozial Einrichtung „Hogar Monserrate“ Sisga-Cundinamarca für Mittellose Kinder befindet sich in einer schönen Gegend in der „Sabana“ an der Grenze von Boyacá, in der Nähe des Sisga See. Dieses Heim wurde von dem Padre Bernardo Acosta Padilla 1957 gegründet und vor seinem Ableben (1991) an die Schwestern der Mexikanischen Kirchen Gemeinschaft: „Del Sagrado Corazón y de los pobres“ übertragen. Seit 1989 wird diese Gemeinschaft von der DKF Filiale – München – unterstützt und zwar mit Spenden aus verschiedenen Events . Glücklicherweise haben sich, seit ca. 6 Jahre, die Boy Scouts der Pfarrei Sankt Michael-Perlach in München, als treue Mitwirkende, angeschlossen. Sie nehmen jährlich an den Weihnachtsbazar deren Kirche teil und durch einem Wurst Verkauf, selbstgemachte Handarbeit, Crêpes, Glühwein und mehr, haben sie am ersten Advent Wochenende, Einiges eingeholt. Abhängig von dem was die Boy Scouts jährlich einnehmen, haben sie schon zwischen 3.000 und € 5.000 gespendet.

Schon drei Mal sind die Boy Scouts nach Kolumbien geflogen und hatten die Möglichkeit diese Einrichtung zu besuchen. Sie konnten persönlich erleben wie und was Alles durchgeführt wird, ihre Nöte, die Gesichter der glücklichen Kinder die dort wohnen, wo sie ihren Grundschulunterricht bekommen und auch wie sie von den Schwestern nicht nur unterrichtet, sondern auch lernen durch Reinigungs-Gartenarbeiten und diverse Aktivitäten, wie Gesang, Gitarre spielen, usw. den täglichen Ablauf des Lebens zu meistern und so in einer besseren Zukunft schauen zu können.

Dank einer Spende die der Gründer am Anfang seines Projektes bekommen hat, befindet sich „Hogar Monserrate“ auf ein sehr schönes und großes ländliches Grundstück in Sisga. Diese Einrichtung besteht aus mehrere Klassenräume, Wäscherei, Speisesaal, Schlafräume für die Kinder, Schwesternheim und eine Kapelle in welcher schon früh am Morgen der Tag mit einem Gebet beginnt. Freitags und sonntags kommt ein Priester um den Gottesdienst zu feiern.

„Hogar Monserrate“ hat schon bis zu 100 Kinder betreut. Momentan halten sich weniger dort auf, da die Normen des Bildungsministeriums nur eine gewisse Anzahl an Kinder genehmigt. Es müssen mindestens ein spezialisierter Psychologe, Therapeut, Ernährungsberater und einen Sozialarbeiter vor Ort sein.

Die Schule „Am Pfanzeltplatz“ in Perlach ist an den Weihnachtsmärkte an einem Stand vertreten und deshalb haben wir 2013 durch die Organisatorin Frau Monika Badmann, ein Teil der Einnahme, für unser Projekt „Hogar Monserrate“ in Kolumbien, bekommen.

In diesem Jahr haben wir von Frau Badmann eine Spende für „Hogar Monserrate“ von € 900 und von den Boy –Scouts € 3.000 bekommen; ins Gesamt € 3.900.

„Hogar Monserrate“ führt auch „Patenschaften“ für die Kinder. Mit ca. € 15 monatlich kann man ein Kind unterstützen.

Alicia Tödte – DKF München
Übersetzung: Angélica Geson

Worte des Papstes Francisco an die Schwestern des „HOGAR MONSERRATE“

- Ich habe noch nie einen LKW hinter einem Leichenwagen gesehen, nie. Doch es gibt einen Schatz den wir mit uns tragen, einen Schatz der uns keiner nehmen kann, dieser enthält nicht das was wir gespart – sondern das – was wir den anderen gegeben haben.
- Ein Ort welches wir begeben können, heißt Heim. Andere zu lieben heißt Familie und Beides zu haben, ist ein SEGEN.
- Erlaube nie Tränen an dem Antlitz eines Menschen der dir sein schönstes Lächeln geschenkt hat.
- Ich kann nur sagen, dass die schönste Freude die ich in meinem Leben erleben durfte, war die, die von den Ärmsten die keinen Halt haben, mir geschenkt wurde.
- Das Leben vergrößert sich beim Geben und wird schwach bei dem Zurückziehen und der Bequemlichkeit, reift aber, wenn man für Einander da ist.
- Trauer nicht dem Verlorenen nach, kämpfe für das was übrig geblieben ist. Weine nicht wenn etwas gestorben ist, kämpfe für das was in dir geboren wurde. Weine dem – der gegangen ist – keine Träne nach. Kämpfe für den der an deiner Seite steht. Sei nicht traurig wenn jemand dich hasst. Kämpfe für



den der dich liebt. Trauer nicht deiner Vergangenheit nach, kämpfe für deine Gegenwart. Weine nicht wenn du leidest, kämpfe für dein Glück ... Durch

unsere Schicksalsschläge lernen wir, dass es für Alles eine Lösung gibt, schaue immer nach Vorne!

Papst Franziskus

Übersetzung: Angélica Geson

Besuch bei der Asociación „Operación Sonrisa“ in Tolim*

Im Februar dieses Jahres waren mein Mann und ich durch Kolumbien gereist. Nach eindrucksvollen Tagen in den archäologischen Stätten von San Augustin führte uns unsere Route über Popayan in die Kaffezone. Wir nutzten die Gelegenheit in Armenia zu sein, um von dort nach Ibagué/Tolima mit dem Bus zu fahren (wir hatten uns bereits bei der Asociación angekündigt). Die dreistündige Busfahrt, in 3.500 Meter Höhe oft haarscharf am Abgrund entlang, war sehr aufregend! Aber die Zentralkordillere musste nun mal überquert werden. Schon allein wegen der wunderschönen Landschaft hätte sich die Fahrt gelohnt, doch Welch ein Empfang erwartete uns am frühen Nachmittag in Ibagué! Lola Cruz Moya, Präsidentin der Asociación, begrüßte uns gemeinsam mit vielen Kindern, Eltern und Ehrenamtlichen. Zwei bereits operierte Jungs überreichten mir mit ihrem etwas verschmitzten Lächeln einen wunderschönen Blumenstrauß – ich war sehr gerührt.

Wir saßen alle an einem großen Tisch und nach einem ausführlichen Bericht von Lola konnten die Eltern zu Wort kommen. Es war sehr bewegend, mit welcher Offenheit sie von der Geburt ihres Kindes erzählten, von dem anfänglichen großen Schock über das entstellte Gesicht des Babys und von ihrer Hilflosigkeit in Anbetracht der Situation. Zum Glück ist die Asociación im Departamento Tolima gut vernetzt und so erfuhren sie schnell Hilfe und Beratung sowie Hoffnung durch die Bilder von betroffenen Kindern vor und nach der Operation. Wichtig ist dabei die Arbeit der Psychologin, etwaige Schuldgefühle zu nehmen und die Eltern zu einer Operation zu ermutigen.

Anwesend waren auch zwei junge Mütter mit ihren Babys (3 und 3 1/2 Monate), die auf eine baldige Operation warteten (Voraussetzung ist, dass das Kind eine genügende Körpergröße und ein Mini-

malgewicht bei guter Ernährung erreicht hat). Bei manchen Kindern ist nur die Lippe offen, bei den meisten jedoch auch der gesamte Gaumen. Jeden Montag wird ein Kind operiert (1. oder 2. Operation).

Die 1. Operation (Lippe) erfolgt ambulant im Alter von ca. vier Monaten. Die 2. Operation (Gaumen) folgt dann nach ca. acht Monaten, mit einer Nacht zur Beobachtung in der Klinik. Welche Angst seitens der Eltern, diese Narkose des Kindes zu akzeptieren und nach der Operation nach Hause entlassen zu werden. Kurz nach der Geburt des Kindes wird von der Kieferorthopädin eine *placa* (Platte) aus Acryl eingesetzt, um den Gaumen provisorisch zu schließen, damit das Baby saugen/trinken kann. Diese *placa* muss tagtäglich von der Mutter herausgenommen, gereinigt und wieder eingefügt werden. Sie wird monatlich erneuert, um das Wachstum des Gaumens zu ermöglichen. Dies allein ist in Anbetracht der sozialen und hygienischen

Gegebenheiten zu Hause nicht einfach. Für die Fahrten nach Ibagué fehlt oft das Geld (dafür kommt die Asociación auf), doch hat fast jeder ein Familienmitglied oder Bekannte von Bekannten in Ibagué wohnen, so dass für die Unterbringung äußerst selten Kosten entstehen.

Die Operationen werden wöchentlich in einer Klinik (OP-Raum steht kostenlos zur Verfügung) von einem Schönheitschirurgen ehrenamtlich vorgenommen. In der Gruppe, die uns empfing, waren bereits operierte Kinder im Alter zwischen 2 und 13 Jahren, fröhlich und auf wunderbare Weise wieder hergerichtet. Die Gruppe der Ehrenamtlichen besteht aus der Präsidentin Lola Cruz Moya (ehemalige *Secretaria de Salud* von Tolima), einer Vizepräsidentin, der Kieferorthopädin, der Sprachtherapeutin, der Kinderärztin und einer Krankenschwester, alle vom Krankenhausdienst pensioniert. Nur die Psychologin ist noch am Krankenhaus tätig.



* Die Asociación „Operación Sonrisa“ in Tolima widmet sich der kostenlosen Behandlung (inkl. Operation und Nachbeobachtung) von Kindern aus sozial schwachen Verhältnissen, die mit Lippen-Kiefer-Gaumenspalte geboren werden.

Nach diesem hochinformativen Treffen und den üblichen Fotos wurden wir verabschiedet, dabei jeder umarmt und bedacht mit guten Wünschen und Gottes Segen.

Wir fahren dann mit der Gruppe der Ehrenamtlichen zum „Büro“ der Asociación, ein Raum, der vom Hospital Federico Lleras Acosta in Ibagué kostenlos zur Verfügung gestellt wird. Dort sind alle Akten der Kinder wohl geordnet aufbewahrt, der Stapel der Warteliste lässt ahnen, wie wichtig diese Einrichtung ist. Im Büro trafen wir Lyda (ehrenamtliche Buchhalterin und „guter Geist“ des Büros) und Monica, eine junge Frau, die

einmal in der Woche gegen eine kleine Entschädigung am Computer Mails und behördliche Schreibebeiten erledigt. Die Ehrenamtlichen berichteten uns von ihren Wünschen und Erwartungen: Da die „Klebe“ für die *placas* (Marke Coreba) sowie das Material für ihre Herstellung in Kolumbien sehr teuer sind, stellte sich uns die Frage, wie von Deutschland regelmäßig Coreba-Tuben nach Ibagué gelangen könnten? Einfache Antwort: Jeder, der nach Kolumbien reist, nimmt ein paar Tuben mit (keine Zollprobleme) und schickt sie von Bogotá nach Ibagué. Aber bitte rechtzeitig mit dem DKF in Verbindung setzen!

Der größte Wunsch ist eine komplette OP-Einheit (der Raum würde in der Privatpraxis des Chirurgen kostenlos zur Verfügung stehen). Die Gruppe überlegt, eine vollständige Liste der benötigten Ausstattung samt Geräten nach Hamburg zu schicken, um evtl. Spender zu motivieren. Selbstverständlich müssten die rechtlichen Aspekte eines so gesponserten OP-Raumes geklärt und die weitere personelle Betreuung abgesichert werden. Es ist zu hoffen, dass neue, jüngere Ehrenamtliche sich finden, um diese wertvolle Arbeit vor Ort fortzuführen. Tausend Dank an Lola und ihre Mitstreiterinnen!

Marielle Ostendorf, Hamburg

Visita a la Asociación Operación Sonrisa Tolima*

En febrero de este año mi esposo Dieter y yo hemos viajado por Colombia. Después de días extraordinarios en la ciudad arqueológica de San Agustín nuestra ruta nos condujo a Popayán en la Zona Cafetera, luego tuvimos la oportunidad de estar en Armenia y desde allí viajamos en bus hasta Ibagué / Tolima (avisamos a la Asociación). El viaje fue así: tres horas en bus, a lo largo del filo de un abismo y con una altura de 3.500 metros sobre el nivel del mar, ¡fue muy emocionante!. Pues bien, no teníamos, opción debíamos pasar la Cordillera Central y pues, con ese paisaje tan maravilloso, ¡valió la pena!. Cuando llegamos a Ibagué tomamos un taxi que nos llevo al hotel.

Ese día después del almuerzo nos encontramos a las 2:00 de la tarde, allí con un grupo de la Asociación, ¡que recibimiento! Lola Cruz Moya, presidenta de la Asociación, nos recibió con muchos niños, padres de familia y voluntarios. Dos niños ya operados me entregaron con su sonrisa traviesa un hermoso ramo de flores – ¡fue muy emotivo para mí!.

Todos nos sentamos alrededor de una mesa grande y después de un informe detallado de Lola, los padres pudieron dar a conocer su opinión. Fue muy emotivo, ellos relataron con toda franqueza el nacimiento de su hijo, desde el gran choque inicial de la cara desfigurada de su bebé y de su impotencia con la situación.

Por suerte la Asociación en el Departamento del Tolima tiene buenos contactos y tiene experiencia en ayudar rápidamente, da también asesoría y la esperanza después de que se ven las imágenes antes y después de una cirugía. Es muy importante el trabajo conjunto con un Psicólogo, para eliminar cualquier culpa y animar a los padres a permitir la operación.

Estuvieron presentes, entre otros, dos madres jóvenes con sus bebés (de 3 y de 3 meses y medio) estaban a la espera de una operación rápida para sus hijos (el requisito previo es que el niño haya alcanzado una altura suficiente y un peso mínimo con una buena nutrición). En algunos niños se presenta, solo el labio abierto, pero la mayoría presentan también el labio leporino y todo el paladar hendido. Todos los lunes se opera a un niño (una o dos operaciones).

La primera operación de labio leporino se realiza más o menos a los 4 meses y de forma ambulatoria.

La segunda operación de paladar hendido se realiza aproximadamente después de los 8 meses, el niño deberá permanecer en la clínica una noche en observación. El miedo por parte de los padres es el tema de la anestesia, que el niño no la tolere y la incertidumbre de cuando será dado el niño de alta.

Poco después del nacimiento, el ortodoncista procede a implantar una placa de acrílico al niño, donde su función es cerrar el paladar provisionalmente, logrando así, que el bebe pueda alimentarse por medio natural con su madre (mamar/beber). Todos los días esta placa debe ser sacada del niño, debe limpiarse y volvérsela a insertar o adherir al niño, esto debe hacerlo la madre.

Esta placa debe renovarse una vez al mes con el fin de permitir el crecimiento del paladar. Esto por sí solo no es fácil, teniendo en cuenta las condiciones sociales y de higiene en el hogar. Ellos normalmente carecen de medios económicos para transportarse hasta Ibagué a menudo (la Asociación financia esto), en la mayoría de veces tienen que alojarse en la casa de un miembro de la familia o de un conocido o conocidos de los conocidos en Ibagué, muy rara vez incurren en gastos por alojamiento.

Estas intervenciones quirúrgicas son semanalmente en la clínica y hechas por un cirujano plástico voluntario (la sala de operaciones está disponible de forma gratuita). En el grupo que nos recibió había niños ya operados entre los 2 y 13 años de edad, alegres y milagrosamente compuestos de nuevo. El equipo de voluntarios esta formado por Lola Cruz Moya (ex Secretaria de Salud del Tolima) y una vicepresidente, una ortodoncista, una logopeda, un pediatra y una enfermera, todos pensionados del servicio hospitalario. Sólo el psicólogo sigue trabajando en el hospital.

Después de esta reunión tan informativa, nos tomamos las fotos habituales y fuimos despedidos con buenos deseos y bendiciones de Dios en medio de un abrazo por parte de cada uno de ellos.

Entonces de allí salimos hacia la oficina de la Asociación junto con el grupo de voluntarios, la oficina de la Asociación es un espacio proporcionado por el Hospital Federico Lleras Acosta de Ibagué y es gratis.

Allí, están todas las actas de los niños, las cuales se mantienen en buenas condiciones, la cantidad de la lista de espera muestra la importancia de la Asociación. En la oficina conocimos a Lyda (contadora

* La Asociación Operación Sonrisa del Tolima se dedica al tratamiento gratuito de niños provenientes de condiciones sociales vulnerables, los cuales han nacido con labio leporino y paladar hendido (Incl. Operación y su seguimiento)



voluntaria, con un buen espíritu de oficina), y a Mónica, una mujer joven, la cual se niega a recibir una pequeña compensación por su ayuda, ella una vez por semana se encarga de responder todos los correos electrónicos oficiales en el computador y en general se encarga de la documentación oficial que llega a la Asociación.

Los voluntarios hablan sobre sus deseos y expectativas. El „pegamento“ de las placas (marca Coreba) y de los materiales para su fabricación, pues son demasiado caros en Colombia - Así que, ¿Cómo

podríamos hacer que regularmente desde Alemania lleguen a Ibagué tubos - Coreba? Cualquiera que viajaré a Colombia podría llevar a Colombia un par de tubos y desde Bogotá enviarlos a Ibagué (sin problemas de aduana). Por favor póngase en contacto oportuno con DKF.

El mayor deseo es una unidad quirúrgica completa (una sala de cirugía, la cual estaría disponible de forma gratuita en el consultorio privado de un cirujano).

Se ha considerado enviar una lista completa a Hamburgo de la dotación ne-

cesaria, incluyendo todos los equipos, para lograr motivar a eventuales donantes. Por supuesto, que las cuestiones jurídicas de dicha sala de operaciones y lo concerniente con el personal de apoyo deberán aclararse y asegurarse. Se espera encontrar nuevos voluntarios jóvenes, para que continúen realizando este trabajo de campo tan valioso. Mil gracias a Lola y a todos sus compañeros.

Marielle Ostendorf Hamburgo

Traducción: Sra. Magda Rocio Castellanos-Ehrenberger, FK Thüringen

Operation von Matias

Vor einigen Monaten hatte ich um Unterstützung für den Großneffen einer sehr guten Freundin in Barranquilla gebeten. Matias war von Geburt an taub und eine OP war extrem teuer, aber es bestand die Möglichkeit ihm ein spezielles Hörgerät anzupassen. Dieses Gerät kostete mit allem drum und dran ca. 5.000 US Dollar. Freunde und Familie der Eltern aus USA und Kolumbien und auch wir vom DKF spendeten das Geld, so dass Matias erfolgreich operiert werden konnte. Danach wurde das Gerät angepasst und ich freue mich Euch mitteilen zu können, dass Matias schon einige Geräusche und die Stimmen seiner Eltern wahrnehmen kann und von Tag zu Tag Fortschritte macht.

Von unserer Seite konnten wir 100,00 Euro an die Familie übermitteln. Unser Mitglied Frau Nehlsen-Setzler war so nett und hat das Geld in unserem Namen der Familie in Barranquilla übergeben.

Noch eine Schlussbemerkung: Am 28. Juni hat Matias das Cochleaimplantat eingesetzt bekommen.



Hier noch ein kleines Dankeschreiben der Eltern.

Estimada Beate: Deseamos expresar nuestros sinceros agradecimientos por la oportuna ayuda recibida por intermedio de su asociación para reunir la suma nece-



saria para la operación y los audífonos de nuestro amado hijo Matias. Con Cariño, Andres y Mónica.

Vielen Dank an alle Spender
Beate Busch - NDL Rheinland-Ruhr

Solartrockner für landwirtschaftliche Produkte in Sabaletas

Ausgangspunkt

Nach der Ernte verderben viele landwirtschaftliche Produkte wegen mangelnder Behandlung und unzureichender Infrastruktur für die Verarbeitung mit daraus resultierendem Verlust für die landwirtschaftlichen Gemeinschaften. Dies passiert in der Region Sabaletas für Produkte wie Papa China (*Xanthosoma sagittifolium*), die von afrokolumbianischen, alleinerziehenden Müttern angebaut wird.

Ein weiteres Problem liegt in der unangewogenen Ernährung und der unzureichenden Versorgung mit Proteinen und anderen wichtigen Nährstoffen.

Erreichte Ziele

Oberziel des Projekts war die Verbesserung des Einkommens und der Ernährungssicherheit in den ländlichen Gemeinden durch die Vermarktung von hochwertigen getrockneten Produkten in Bio-Qualität und die zusätzliche Erzeugung von tierischen Produkten als wichtige Protein- und Nährstoffquelle.

Durch die Installation eines innovativen und schonenden Trocknungsverfahrens (Solartrockner „Typ Aprotect“) ergab sich eine Minderung der Ernteverluste und damit eine Verbesserung der wirtschaftlichen Erträge für die ländlichen Gemeinden.

Neben einer Verbesserung der Ernährungsqualität durch Konservierung wurde eine Ergänzung der Produktion durch tierische Erzeugnisse (Fleisch, Eier) erzielt.

Aktivitäten und Ergebnisse

Durch den Bau einer Sammelstelle in Sabaletas wurde die vorhandene Infrastruktur für die Tierhaltung und die Vortrocknung der Papa China optimiert. Die Vorteile des Standortes waren seine gute Erreichbarkeit und die Sicherheit.

Die Zucht von Legehennen begann Mitte des Jahres 2015. Die durchschnittliche Eierproduktion betrug bis März

2016 90 Eier am Tag. Am Anfang mussten sich die Tiere an das neue Tierfutter gewöhnen (Papa china-Silage, Knollenbrei und Papa China-Blätter, ergänzt mit Eiweiß, Vitaminen und Mineralstoffen). Aufgrund des Einsatzes der innovativen Futtermittel sind einige Tiere (drei bis vier) gestorben; auch gab es Probleme mit der Eiablage.

Trotz aller Schwierigkeiten beim Versuch der Fütterung mit Papa China-Silage war das Verhalten der Hühner gegenüber der neuen Nahrung zufriedenstellend. Einer der größten Erfolge war jedoch die Möglichkeit, in der Region Tiernahrung mit niedrigen Kosten zu produzieren. Aus diesem Grund ist es wahrscheinlich, dass sich die Frauen dieser Tätigkeit widmen und weiterhin die Produktion von Tierfutter betreiben.

Die Gruppe von Frauen, die langfristig interessiert ist, das Projekt weiterzuführen, hat sich für folgendes Verfahren



Solartrockner Typ Cenicafe in Sabaletas



Getrocknete Papachina
(Solartrockner Sabaletas Typ „Cenicafe“)



Vorbereitung der Papachina als Tierfutter (Mühle)

Legehennen (Bild) fressen Papachina Blätter



Frauengruppe Agroecol Dagua

Bilder wurden von Claudia Ghitis zur Verfügung gestellt.



Asomus „Ei“



Solartrockner in Industriegebiet „La Dolores“
Cali-Palmira



Ananas werden getrocknet in den Solartrockner Typ
„Aprotec“ in La Dolores Industriegebiet Cali-Palmira



entschieden: Die Hälfte der Hühner wird zum Verzehr gemästet und anschließend verkauft. Die daraus erzielten Einnahmen werden in eine neue Hühnergeneration investiert. Damit ist die Fortführung und die Finanzierung des Projekts garantiert, was auch schriftlich festgehalten wurde.

Nachhaltigkeit und neue Entwicklungen

Statt nur eines wurden zwei Solar-trockner angeschafft, um durch das Vortrocknen Transportkosten sparen zu können. Der Solartrockner in Sabaletas wird auch für die Trocknung von weiteren Produkten wie z.B. Kakao eingesetzt.

Die Arbeit an der Solartrocknungsanlage wird eine gemeinsame Aufgabe der Gruppen „temporäre Union Tecnoagro-procesos“ sein. Ziel ist die Erstellung eines Jahresplanes, um eine bessere Koordinierung und Zuordnung der Zuständigkeiten zwischen den Gruppen zu erreichen. Auf diese Weise wird ersichtlich, welche Gruppen jeweils für den Betrieb der Anlage vor Ort verantwortlich sind. Die lokalen Partner von SEDENUT werden die Gruppen im Umgang mit Kunden und Vermarktungsverträgen schulen.

Das Projekt der Legehennen hat zu einer Erhöhung der Nahrungsmittel-

sicherheit und zum „empowerment“ der Frauen geführt. Die Gruppe der Frauen hat durch das Projekt erkannt, dass sie durch Zusammenhalt und Zuverlässigkeit das gemeinsame Ziel erreichen kann. Zudem konnte sie mit Kreativität das Projekt ihren eigenen Bedürfnissen anpassen.

Claudia Ghitis, NL Stuttgart

Bemerkung der Redaktion: Die spanische Version finden Sie auf unserer Homepage: <http://www.dkfev.de/>

Comentario del editor: La versión española se puede encontrar en nuestra página web: <http://www.dkfev.de/>

Informationen aus und über Kolumbien

Parque „REPUBLICA FEDERAL DE ALEMANIA“

In der letzten Ausgabe berichteten wir über die feierliche Eröffnung des Parks. Nun geht es um die Verschönerung dieser grünen Oase in Bogotá. Guillermo Rubio Vollert, Präsident von CIRCA, (Partner-

Freundeskreis des DKF in Kolumbien) schickte uns den folgenden Beitrag und die Bilder eines Picknick Ende Mai verbunden mit einer „Pflanzaktion“. Wie man sieht hat nicht nur die Gartenarbeit riesig

Spaß gemacht, sondern alle haben auch das anschließende Picknick genossen.

Volker Sturm - Redakteur

En la última edición informamos sobre la inauguración del parque. Ahora la información es sobre la plantación de este verde Oasis en Bogotá. Guillermo Rubio Vollert presidente de CIRCA (Círculo de Amistad Colombo-Alemán en Colombia) nos envió las siguientes fotos de un picnic a finales de Mayo que se hizo con motivo de esta acción. Como se puede apreciar, no solamente el trabajo de jardinería fue una gran diversión, sino que también todos disfrutaron mucho del picnic.

Traducción: Nelly Bruns

Parque de Alemania en Bogota

Hace unos 50 años varias familias alemanas coincidieron en compra sus lotes alrededor de un parque en Bogota, con el fin de construir sus viviendas, casas amplias típicas de la época. Los años fueron pasando, las familias fueron construyendo sus viviendas, y siempre cuidando el parque.

Cuando Patricia Cardenas inicio su carrera política en el Consejo de Bogota, apoyo la iniciativa de Betsy Wilches,



**Deutsch-Kolumbianische
Industrie- und Handelskammer**
Cámara de Industria y Comercio
Colombio-Alemana

Apoyan:

Como parte de la responsabilidad social empresarial,
la Cámara de Industria y Comercio Colombo-Alemana lo invita a participar en el

Picnic de Forestación Colombo-Alemana

Fecha: Sábado 28 de mayo de 2016
Lugar: Parque República Federal Alemana
 Calle 102 y 103 con carreras 18 y 18 A
 Bogotá D.C.
Hora: 8:00 a.m. a 12:00 p.m.

Inscripción sin costo - Cupos limitados

Patrocinan:

Mayor información e inscripciones: johana.gomez@ahk-colombia.com / Tel.: 57 (1) 6513752



Bilder wurden von Guillermo Vollert – Präsident von CIRCA – zur Verfügung gestellt.

ex Consul en Hamburgo, de bautizar el parque con el nombre „Parque de Alemania“, y así sucedió. Patricia continuó su importante carrera diplomática, hoy como Embajadora de Colombia en México, y mantiene su contacto con CIRCA y el parque.

El año pasado, el Embajador de Alemania en Colombia, Gunter Kniess, aceptó la invitación de CIRCA para inaugurar nuestro parque, y fue motivo de una bella celebración, adornado con la siembra de un árbol por parte del diplomático. El coro del Colegio Andino y la banda de la Policía Nacional adornaron el evento.

En el mes de mayo del presente año, se llevó a cabo un día de picnic y siembra en el parque, patrocinado por la Cámara de Comercio Colombo Alemana y liderado por los vecinos, en especial por Betssy Wilches.



Varios miembros de CIRCA así como afiliados a la Cámara Colombo Alemana se hicieron presentes, y con la guía de los representantes del Jardín Botánico de Bogotá, sembraron algunas plantas nativas.

Un saludo
Fundación Circulo de Amistad Colombo Aleman CIRCA
Guillermo Rubio Vollert Presidente

Ein Prosit auf die deutsch-kolumbianische Freundschaft am Chinaturm

Große Ehre für die kolumbianische Journalistin - Angela Swafford Posada war Gast bei der traditionellen (66.) Lindauer Nobelpreisträgertagung, die Ende Juni am Bodensee stattfand. Nach Vorträgen und Interviews, unter anderem mit Vint Cerf, dem „Vater des Internets“, besuchte die Kolumbianerin München. Dort versammelten sich ihr zu Ehren Mitglieder der Journalistenvereinigung TELI und des Deutsch-Kolumbianischen Freundeskreises. Am Chinaturm im Englischen Garten stießen Angela (Mitte

links), TELI-Vorsitzender Arno Kral (hinten rechts) und DKF-Mitglied Wolfgang Goede (vorne rechts mit Kolumbienschal) mit Kollegen und Freunden auf die deutsch-kolumbianische Freundschaft an. Angela Swafford Posada ist in Bogotá geboren, hat einen Zweitwohnsitz in Miami und einen US-amerikanischen Pass. Sie ist eine der herausragenden Wissenschaftsjournalisten Kolumbiens sowie eine Botschafterin für





das Land im Ausland. Sie arbeitet für „Muy Interessante“, „Scientific American“ und „El Tiempo“. Für die kolumbianische Tageszeitung begleitete Angela die erste Antarktisexpedition Kolumbiens in

2014/2015. Das Gebiet rund um den Südpol sowie die Erwärmung der Eismassen haben einen großen Einfluss auf das Klima Südamerikas und auch Kolumbiens. Derzeit arbeitet Angela an einem Buch zu

diesem Thema. Arbeitstitel: „Die Antarktis: Das größte Naturlabor unserer Erde.“

Text und Foto: W.C. Goede, NDL München

Glückwünsche zum 90. Geburtstag von Bischof Stehle

Bischof Emil Lorenz Stehle, unser Ehrenmitglied und Friedensstifter, kann am 3. September 2016 seinen 90. Geburtstag feiern im Kreise seiner Angehörigen und Freunde im „Haus am Salzberg“ von Konstanz. Nicht nur sein Geburtstag ist Grund genug, aus der Sicht des Deutsch-

Kolumbianischen Freundeskreises e.V. ihm zu danken, sondern wir gratulieren ihm auch zu seinem 65. Priesterjubiläum und übermitteln ihm aus diesem Anlass als Zeichen unserer großen Wertschätzung herzliche Glückwünsche und alles erdenklich Gute!

Karl Kästle, NL Stuttgart



v. l. n. r.: Prof. Mockus, ehem. OB von Bogota, Bischof Stehle, Karl Kästle

Einige Erlebnisse der Familie Klein mit Bischof Emil Lorenz Stehle

Bevor Pfarrer Emil Stehle 1957 nach Bogotá kam, gingen wir noch unregelmäßig in verschiedene Kirchen in Bogotá, auch auf die Peña. Als Pfarrer Stehle kam, zelebrierte er die Messen bei den Schwestern in Santa Clara von Bogotá, doch dann wollte man eine eigene Kirche. Pfarrer Stehle sorgte für die Genehmigungen und finanzielle Hilfe aus Deutschland. Nun musste natürlich auch bei den deutschsprachigen Katholiken um einen Beitrag gebeten werden und so machte sich meine Mutter auf den Weg, alle Bekannten aufzusuchen. So wurde gebaut und im Juni 1963 das Richtfest gefeiert. Meine Mutter schrieb folgenden Vers dazu:

Pfarrer Stehle nähte meine Mutter, mit der Hilfe von Pater Ivo Schaible, der den Entwurf dazu gemacht hatte, die Fahne mit dem Erzengel Michael. Endlich im April 1964 war es so weit und die Kirche „Sankt Michael“ wurde eingeweiht. Meine Mutter schrieb wieder einen Vers dazu:

Zur Einweihung der Kirche „Sankt Michael“

Nun wollen wir in Freude singen,
Dir, Gott, ein Dankesopfer bringen.
Und weihen uns're Kirche ein:
O Herr, Du hast uns Kraft gegeben
den frohen Tag heut zu erleben,
wie sollten wir nicht dankbar sein!

Was wir mit Hoffen und mit Zagen
begonnen einst vor vielen Tagen
Nun ist das große Werk vollbracht:
Und allen, die mit ihren Gaben,
mit Fleiß und Mut geholfen haben
sei heut' in Dankbarkeit gedacht!
Doch was wir uns von dir erbitten
Sankt Michael, der du gestritten,
siegreich bezwungen den Dämon:
Halt fern von uns Hass und Sünden,
lass treu uns Gotteslob verkünden
und sei du unser Schutzpatron!

So entstand diese Gemeinde mit viel Arbeit und viel Liebe und vielen Helfern. Einige Frauen trafen sich Dienstagnachmittag im „Bierstübchen“ von Sankt Michael, so auch meine Mutter, um verschiedene Handarbeiten herzustellen, welche dann am Weihnachtsbazar verkauft wurden, um mit dem Gewinn Hilfsprojekte zu finanzieren.

Mein Vater und mein Bruder Hans halfen viele Jahre beim Organisieren der

Feste und waren auch im Kirchenrat tätig. Mein Bruder Georg (Joggi) erzählte mir, dass er und seine Schulkameraden sehr staunten, als Pfarrer Stehle in der Schule mit den Lehrern Fußball spielte und im Tor stand.

Da auch in den anderen Teilen des Landes deutschsprachige Katholiken wohnten, machte sich Pfarrer Stehle auf den Weg mit einem VW Auto über Stock und Stein, um seine Schäflein aufzusuchen. So auch 1964 in den „Llanos“ zur Familie meines Bruders Hans, der zu dieser Zeit dort lebte. Pfarrer Stehle reiste auch an die Küste nach Barranquilla und zelebrierte die Messe in der Kapelle einer Klinik. Er lies sich von mir und meinen Freundinnen zu einer Segelbootsfahrt nach Puerto Colombia einladen und kletterte erst einmal behende den Mast hinauf; über unsere erstaunten Blicke lachte er nur.

Es war immer eine Freude, mit ihm zusammen zu sein, er machte jeden Spaß mit und lachte gerne. Einmal durfte mein



Bischof Stehle in Santo Domingo de los Colorados

Zum Richtfest von St. Michael

Nun kommt zu frohem Trunk und Schmaus,
das Richtfest zu begehen,
schon kann von unserm Gotteshaus
man Dach und Mauern sehen!

Für alle Arbeit, Sorg' und Fleiß
und vieler Hände Regen,
erkennen wir der Mühe Preis
in Gottes reichem Segen.

Er hat mit Liebe uns geführt
und gut'gen Vaterhänden,
er ist's, dem höchstes Lob gebührt,
wenn wir das Werk vollenden.

Hilf Herr, wir bitten inniglich,
lass uns Dein Haus gelingen
und „Großer Gotte, wir loben Dich“
darin voll Freuden singen!

Pater Ivo Schaible, Freund von Pfarrer Stehle, sorgte für die künstlerische Ausstattung der Kirche. Auf Wunsch von

Bruder Franz (Lenz) Pfarrer Stehle nach Paz del Rio fahren. Der junge Bursche fühlte sich sehr geehrt, den „lieben Pfarrer zu begleiten und einmal den schönen Volkswagen fahren zu dürfen“ (Zitat aus einer Aufzeichnung von ihm). Durch die vielen Strapazen und steinigten Straßen gab es auch mal eine Panne. Auf einer Autofahrt in den Llanos mit meinem Bruder Georg sagte Pf. Stehle plötzlich: „Joggi bück dich und dreh den Hebel um“; da das Benzin am Ende war, musste der Ersatztank eingeschaltet werden.

Joggi war auch Ministrant und spielte in der Theatergruppe von St. Michael mit. Auf einem Ausflug zur Laguna de Guatavita ging Pf. Stehle in den eiskalten See und bekam von meiner Mutter wegen seinem Leichtsinn Schimpfe. Sie konnte sich das erlauben!

Als 1968 der Papst nach Bogotá kam, begleitete ihn Bischof Ratzinger, der ja aus München kam, und Pf. Stehle nahm ihn mit zu meiner Mutter, die krank war und auch Münchnerin war. Meine Mutter war viele Jahre an den Rollstuhl gebunden und Pf. Stehle besuchte sie fast jeden Samstag. Damals schrieb sie folgenden Vers:

Seelsorger

Ach einmal möchte ich es sagen,
was mir so oft vor Augen steht,
wie ihr, so ohne zu verzagen
getreulich eure Wege geht.
Entsagend in der Jugend Blüte
auf eignes Heim, Familienglück,
erteilt ihr Liebe, Trost und Güte
und nehmt oft Undank nur zurück.
Ihr Diener Gottes, hingegeben
Der Sorge um der Seelen Heil,
wie wird euch doch in diesem Leben
So wenig Lohn dafür zuteil!

Auch einmal möchte ich es nennen,
was scheu verschweigt sonst Herz
und Mund,
ich will mich treu zu euch bekennen
und danke euch aus Herzensgrund!

Ich übernahm 1976 für einige Monate den Kindergarten der Pfarrei St. Michael und war auch ein Jahr im Kirchenrat tätig. Pf. Stehle ging dann nach Deutschland zurück, wurde zum Bischof ernannt und ging 1983 nach Ecuador als Obispo Auxiliar in Quito und 1987 als Obispo von Santo Domingo de los Colorados. Als die Kirchentüre durch Wind und Wetter renovierungsbedürftig wurde, übernahm mein

Vater diese Arbeit. 1984 ging ich nach Deutschland zurück.

Als 1991 Herr Kästle eine Reise nach Ecuador organisierte, reiste ich mit und wir besuchten Bischof Stehle in Santo Domingo de los Colorados. Wir konnten im Exerzitienhaus bei den Schwestern wohnen. Am 22. August nahm Bischof Stehle uns in seinem Jeep mit in abgelegene Dörfer, wo er mit noch einem Bischof einen jungen Priester einführen musste. Anschließend fuhr er mit unserer Reisegruppe in die Ölpalmenplantage, hielt an einer Lichtung, öffnete die hintere Türe vom Jeep und „Tischlein deck dich“ hatte er Brot, Hühnchen und Getränke mitgebracht und wir machten Mittagspause. Danach fuhr er mit uns zu den Indios Colorados, um dort eine Messe zu zelebrieren. Dies war für uns ein besonderes Erlebnis.

Im Jahr 2005, als Bischof Stehle eine neue Pfarrei in Konstanz hatte, lud er die Mitglieder vom DKF zur Jahresversammlung zu sich ein; dort hatte er den Pfarrsaal für uns bereitgestellt und wir verbrachten zwei wunderschöne Tage bei ihm.

Die ganze Familie Klein ist dankbar, Bischof Stehle als Seelsorger und Freund erlebt zu haben und wünscht ihm einen gesegneten Lebensabend.

Gretel Klein, Ebersberg bei München

Orgelbauer Eberhard Friedrich Walcker

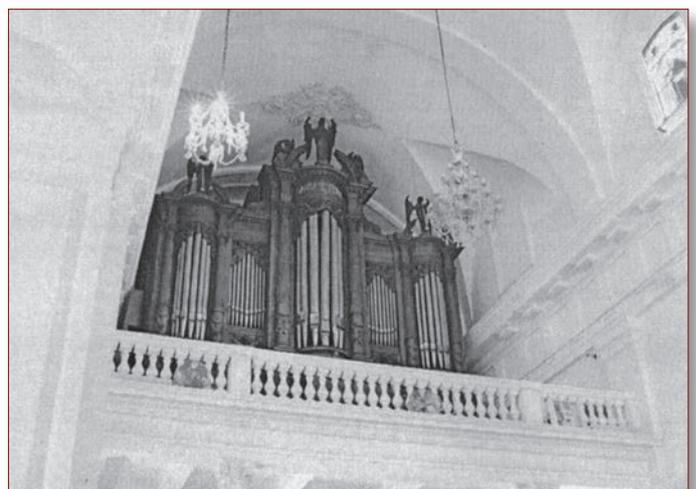
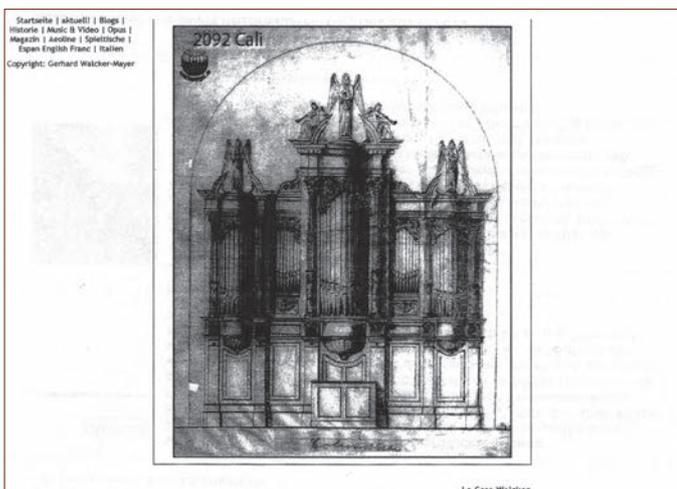
Eberhard Friedrich wurde als Sohn des Orgelbauers Johann Eberhard Walcker, der 1780 in Cannstatt seine Werkstatt begründet hatte, am 03. Juli 1794 in Cannstatt geboren und verstarb am 02. Oktober 1872 in Ludwigsburg.

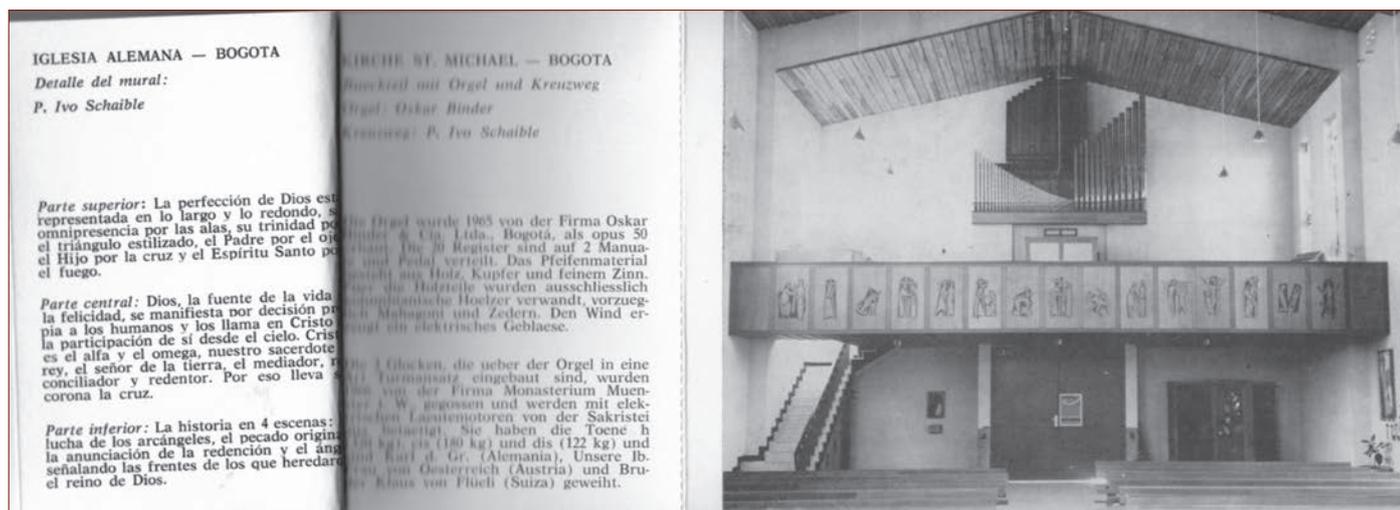
1820 überführte er die Firma nach Ludwigsburg, dem langjährigen Firmensitz. Eberhard Friedrich Walcker gilt als der bedeutendste deutsche Orgelbauer des

19. Jahrhunderts. Er war wie noch sein Enkel Oskar (Firmeninhaber seit 1916) „Walcker Hof-Organbaumeister unter König Wilhelm II. von Württemberg und Lieferanten des Vatikans“. Er erlangte Bedeutung durch verschiedene technische und klangliche Verbesserungen, insbesondere durch die Vervollkommnung der Kegellade. Er wurde in der Orgelbauwerkstatt seines Vaters Johann Eberhard Walcker ausgebildet und

gründete 1821 in Ludwigsburg seine eigene Werkstatt (ab 1854 unter dem Namen E. F. Walcker & Cie.). Sein erstes bedeutendes Werk war die 1833 vollendete Orgel in der Frankfurter Paulskirche (Opus 9), die international Beachtung fand. Die auf ihn zurückgehende Orgelbaufirma in Ludwigsburg gehörte zeitweilig zu den größten und renommiertesten weltweit.

Quelle: Wikipedia





Walcker-Orgeln in Kolumbien

Welche Schätze befinden sich in Kolumbien? 32 Walcker-Orgeln sind in Kolumbien nachgewiesen. Man spricht auch von Binder-Walcker-Orgeln, weil Oskar Binder Gaus die Mehrzahl der Orgeln der Firma Walcker in Kolumbien ab 1932 aufgebaut hat. Einige davon möchte ich hiermit vorstellen:

Bei meiner Gruppenreise 2014 durch die kolumbianischen Anden war sicherlich einer der beeindruckendsten Höhepunkte der Besuch der Kathedrale von Medellín.

Dank unserer sehr engagierten Reisebegleiterin in Medellín, Yadira Gómez de Richter, erlebten wir am 31.03.2014 nach einem Frühgottesdienst **in der Kathedrale von Medellín ein kleines Orgelkonzert**. Grandios lies der Organist der Catedral Basilica Metropolitana de Medellín diese wunderschöne, restaurierte Orgel (mit 51 Registern) erklingen.

Im Jahre 2009/2010 wurde die 1932 in Deutschland gefertigte Orgel der Firma Walcker aus Ludwigsburg, die in der Kathedrale von Medellín steht, im Rahmen des Kulturerhalt-Programms des Auswärtigen Amtes restauriert. Während der Restaurierungsphase arbeitete ein Team von drei deutschen Orgelbauern der Fachfirma Oberlinger für mehrere Wochen an der Wiederherstellung des historischen Instrumentes. An der Durchführung des Projekts beteiligte sich auch der bekannte deutsche Organist Prof. Thorsten Mäder.

Die deutsche Regierung beteiligte sich mit € 70.000 (ca. 160 Millionen COP) an

den Gesamtkosten von rund 630 Millionen COP. Die Regierung von Antioquia, die Alcaldía von Medellín und die Stiftung „Fundación Fraternidad y Comfenalco Antioquia“ finanzierten gemeinsam die restliche Summe.

Auch die Orgel in der **Kathedrale von Cali** wurde von der deutschen Orgelbau-firma E.F. Walcker gebaut. Das komplette Instrument wurde 1925 nach Kolumbien exportiert; auf Grund eines schweren Erdbebens konnte die Orgel aber erst 1928 in der Kathedrale fertig gestellt werden. Der Aufbau vor Ort erfolgte unter der Leitung von Eugen Meule. Oskar Binder versetzte 1934 die Orgel von ihrem ursprünglichen Standort im Erdgeschoss auf die Empore, wo sie noch heute steht. Anlässlich dieser Arbeit wurden der Orgel zwei 8-Labialregister hinzugefügt. Die Orgel ist eine typische Verkörperung des Stils deutschen Orgelbaus im spätromantischen Stil.

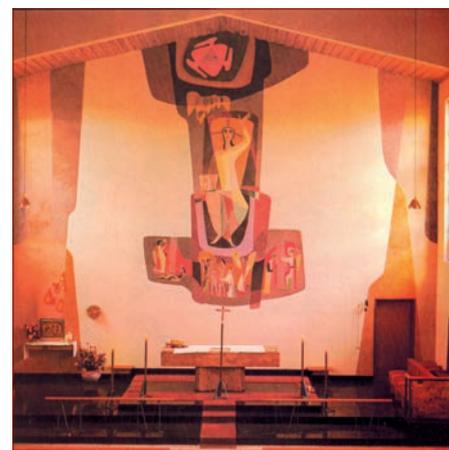
In Bogotá stehen Walcker-Orgeln in der Kathedrale, im Colegio Santa Clara (1937 gegründet von Schwester Mechtildis Knoop), im Konzertsaal der Biblioteca LUIS ANGEL ARANGO sowie (in Nachbarschaft zur Hauptstadt) in der Salzkathedrale von Zipaquirá.

Die Kirche **San Miguel (Sankt Michael) der deutschsprachigen Gemeinde in Bogotá** (Kirchweihe am 26. April 1964) erhielt unter dem damaligen Pfarrer Padre Emil Stehle eine 1965 von der Firma Oskar Binder & Cía. Ltda. Bogotá als opus 50

erbaute Orgel. Die 20 Register sind auf zwei Manuale und ein Pedal verteilt. Das Pfeifenmaterial besteht aus Holz, Kupfer und feinem Zinn. Für die Holzteile wurden ausschließlich kolumbianische Hölzer verwendet, vorzüglich Mahagoni und Zeder. Den Wind erzeugt ein elektrisches Gebläse.

Der Ehrenkirchenrat und Freund der Gemeinde, Prälat Carlos Vegas Umaña, Schatzmeister der Erzbischöflichen Kurie Bogotá, und Kirchenratspräsident Botschafter Georg Joachim Schlaich (DKF-Mitglied seit 1992) weihten bzw. übergaben im Rahmen eines geistlichen Konzertes diese von Oskar Binder, Orgelbaumeister und Vertreter der Firma Walcker-Orgeln in Kolumbien, erbaute Orgel.

Quelle: Festschrift St. Michael Bogotá 1957-1982



Naturkatastrophe in Salgar/Medellín

Wie viele Naturkatastrophen mag Kolumbien im Laufe seiner langen Geschichte wohl erlebt haben? Sicherlich

unzählige, aber in den meisten Fällen trifft es andere, nicht einen selbst. Das war anders am 18. Mai vergangenen Jahres.

Die Nachricht schockte Kolumbien, und weltweit wurden im Fernsehen Bilder gezeigt von einem kleinen Gebirgsbach, der



Parque ARVI, oberhalb von Medellín

Gebirgsbach Liboriana bei Salgar

in kürzester Zeit Tod und Elend über ein kleines Dorf namens Salgar brachte, im Südwesten der Provinz Antioquia, etwa 70 km von der zweitgrößten kolumbianischen Stadt Medellín entfernt.

In Salgar wurde meine Frau geboren und verbrachte dort ihre Kindheit und einen Teil ihrer Jugendzeit. Ihre ältere Schwester Gilma hat dort eine Finca mit einem Wohngebäude, direkt am Rande dieses oben genannten Gebirgsbaches mit Namen Liboriana. Wir haben dort des Öfteren unsere Ferien verbracht, und unsere Kinder haben immer in diesem kleinen Flüsschen gespielt, im glasklaren Wasser zwischen großen Felssteinen. Und was passierte nun am besagten 18. Mai? Oberhalb der Finca hatte sich aus dem großen Felsmassiv El Plateado eine Felswand gelöst und eine Steinlawine im dort gestauten Wasser mit der Liboriana in die Tiefe geschickt, nur wenige Meter entfernt von der Finca meiner Schwägerin, kilometerlang hinab bis zum Dorf, mit sich führend riesige Felsbrocken, die alles mit sich rissen und rund hundert Menschen den Tod brachten. Zwei beigegefügte Bilder, die ich im Januar gemacht habe, zeigen das ganze Ausmaß der Tragödie.

Meiner Familie selbst ist Gott sei Dank nichts passiert, wohl aber drei Arbeitern, die ihr Nachtlager genau vor dem großen Felsen, wo meine Frau und ihr Neffe stehen, aufgeschlagen hatten. Sie wurden im Schlaf - die Katastrophe ereignete sich gegen drei Uhr morgens - überrascht. Jede Hilfe kam zu spät.

Wie ich bereits seinerzeit in „Kolumbien aktuell“ (Brief vom 6.3.1999 an Herrn Kästle) berichtete, verbringe ich alle zwei Jahre immer anderthalb bis zwei Monate zusammen mit meiner Frau im „Land meiner Liebe auf den ersten Blick“. Die meiste Zeit in Medellín und Umgebung, mit Wiedersehen mit vielen Verwandten und leider immer weniger werdenden Freunden und Bekannten. Unangenehm war diesmal eigentlich nur eine ungewöhnliche Hitzewelle, in Medellín oft weit über 30° C, und selbst im ansonsten kühlen Bogotá überschritt das Thermometer 20° C.

Wirklich erwähnenswert ist noch ein Besuch des Parque ARVI, oberhalb von Medellín gelegen, etwa auf der Höhe wie Bogotá, also um die 2.600 Meter. Diese Parkanlage wurde erst vor wenigen Jahren geschaffen, zu erreichen mit einer Kabinenseilbahn, mit vielen Attraktionen und

Angeboten für Touristen (siehe auch die wunderschöne Blumenschau auf beigegefügtem Foto). Ein Besuch lohnt sich!

Als ich 1955 nach Medellín kam, um dort insgesamt 25 Jahre zu bleiben, da hatte die Stadt etwa 350.000 Einwohner (ganz Kolumbien etwa 11,5 Millionen). Die Stadt selbst liegt auf rund 1.500 Meter über dem Meeresspiegel (Tages- und Jahresdurchschnittstemperatur bei etwa 23° C). Die bekanntesten Vororte (als selbstständige, nicht zu Medellín gehörende Städte sind nach Norden Bello und Copacabana, nach Süden Envigado, Itagüí und Sabaneta. Damals lagen diese Städte rein räumlich gesehen weit auseinander. Heute ist alles so zusammengewachsen, dass kaum noch Grenzen erkennbar sind. Und da der Raum immer knapper wird, geht es links und rechts die Berge rauf. Selbst die Ärmsten der Armen finden kaum noch Platz, um dort eines der zigtausenden Häuschen oder Hütten anzusiedeln. Die extreme Raumnot hat dazu geführt, dass vor allem in der bevorzugten Wohngegend El Poblado (einst bekannt als einer der schönsten Vororte Südamerikas!) ein Hochhaus nach dem anderen gebaut wurde und noch gebaut wird, viele mit 20 und 30 Stockwerken und noch



höher; wie viele es sind, ich weiß es nicht, auf jeden Fall mehrere hundert, womit ständige enorme Verkehrsprobleme und eine stetig steigende Luftverschmutzung programmiert sind. Alles in allem keine erfreuliche Entwicklung, aber trotz allem liebe ich diese Stadt und ihre Menschen: die Antioqueños, auch Paisas genannt.

Abschließend noch ein kurzer Blick auf die Politik: Kolumbiens Staatspräsident Santos bemüht sich sehr, endlich

einen dauerhaften Frieden in Kolumbien herbeizuführen, durch ständige Verhandlungen mit den verschiedenen Terrorgruppierungen, die bekanntesten davon die FARC und die ELN. Vielerseits bestehen große Zweifel an und auch Widerstände gegen einen möglichen Erfolg dieser Bestrebungen. Wie heißt es so schön in Goethes „Faust“: „Die Botschaft hör' ich wohl, allein mir fehlt der Glaube!“

Schließlich noch ein Dank an Herrn Wolfgang Kunath. Sein Bericht über die „Verschwundene Stadt“ im März/Aprilheft von „Kolumbien aktuell“ hat mich letztlich dazu veranlasst, über die SALGAR-Tragödie zu berichten. Schlimm, dass bei beiden Katastrophen so viele Menschen sterben mussten oder alles verloren haben.

Hans Krieger, NL Rheinland-Ruhr

10. Todestag von Prof. Dr. Paul Konder

In der letzten Ausgabe berichteten wir ausführlich über den 10. Todestag von

Prof. Dr. Konder. Jetzt erreichte uns zu diesem Ereignis ein Bericht der Deutsch-

Kolumbianischen Schule in Lérida, den wir hier gerne veröffentlichen.



República de Colombia
Departamento del Tolima
INSTITUCIÓN EDUCATIVA TÉCNICA
COLOMBO ALEMÁN "SCALAS"

Municipio de Lérida

Decreto de Creación Nro.00048 del 20 de Enero de 1989

Resolución de Aprobación de Estudios Nro 6436 del 05 de Octubre de 2015

NIT.800074418-4

EL COLEGIO COLOMBO ALEMÁN DE LÉRIDA SE UNE AL ANIVERSARIO DE LOS 10 AÑOS DE FALLECIMIENTO DE NUESTRO BENEFACTOR PETER PAUL KONDER (Q.P.D.)

El 23 de febrero de 2016 se cumplieron 10 años de fallecimiento del Profesor Doctor PETER PAUL KONDER, a recordamos con mucho respeto y admiración como nuestro benefactor, pues gracias a Él tenemos este colegio, dotación de maquinaria para los talleres industriales y la Beca Konder, como muestra de nuestra gratitud y aprecio, la comunidad educativa, estudiantes, profesores y padres de familia ofrecimos una misa por eterno descanso del alma de nuestro querido Profesor Konder. Al finalizar la Santa Misa, se hizo lectura de la biografía del Doctor Konder y el Rector explicó a los estudiantes su legado en educación y solidaridad, pero especialmente su sencillez y sensibilidad por ayudar a los más necesitados.

Igualmente como hijos de la solidaridad y siguiendo el buen ejemplo del Doctor Konder, el Profesor Henry Díaz Velásquez, como actividad práctica en el área de religión recogió mercado con todos los estudiantes y se repartió entre familias pobres y necesitadas.

Entre tanto todos los estudiantes del plantel copiaron la biografía del Doctor Konder

e hicieron el dibujo de su fotografía en sus cuadernos, reflexionaron sobre su bondad y amor por la educación, primordialmente el valor de la solidaridad, para pensar en diferentes actividades donde la institución educativa pueda aplicar el legado del Doctor Konder dentro de la comunidad Leridense que en varios sectores tanto lo necesita. Es hora de aplicar las prácticas de los talleres de los estudiantes de once como servicio social a la comunidad, haciendo instalaciones eléctricas a las viviendas de interés social que proyecta el municipio, haciendo mantenimiento a los parques del municipio en cuanto a soldadura se refiere, fabricando o remodelando mobiliario de las escuelas o barrios etc.

El Señor LEONARDO FAJARDO, esposo de la Doctora Carolina Hurtado Barrera, Alcaldesa del municipio de Lérida, como artista del municipio se vinculó a la conmemoración del aniversario del Doctor Konder, donando un cuadro de una pintura hecha de su propio puño sobre la fotografía del Doctor Konder.

Con gratitud y aprecio,

ESP. LEONARDO PRIETO VARGAS, Rector



Das Portrait wurde vom Gatten der Bürgermeisterin von Lérida Herrn Leonardo Fajardo gezeichnet.

Zur Verfügung gestellt von Leonardo Prieto Vargas.



Republik Kolumbien

Departamento Tolima

DEUTSCH-KOLUMBIANISCHE SCHULE

Instituto Técnico Colombo- Alemán „SCALAS”

Gemeinde Lérida

Gründungserlass Nr.00048 vom 20. Januar 1989

Zugelassen durch VO Nr. 6436 vom 5. Oktober 2015

DIE DEUTSCH-KOLUMBIANISCHE SCHULE, INSTITUTO TÉCNICO COLOMBO-ALEMÁN „SCALAS”, IN LÉRIDA, GEDENKT DES 10. TODESTAGES VON PETER PAUL KONDER (R.I.P.), DEM WOHLTÄTER UNSERER SCHULE

Am 23. Februar 2016 jährt sich zum 10. Mal der Todestag von Professor Dr. PETER PAUL KONDER, an den wir mit Hochachtung und Verehrung als unseren Wohltäter denken, da wir ihm sowohl diese Schule, als auch die Ausstattung der Werkstätten mit Geräten und Maschinen und ebenso die Beca Konder-Stiftung verdanken. Als Zeichen unserer Dankbarkeit und Wertschätzung haben die Schüler- und Lehrergemeinschaft zusammen mit den Eltern der Schüler eine Messe für das Seelenheil unseres lieben Professors Konder gefeiert. Nach Abschluss der Heiligen Messe wurde der Lebenslauf von Dr. Konder vorgetragen. Anschließend

setzte sich der Rektor mit Dr. Konders Vermächtnis in den Bereichen Bildung und Solidarität auseinander und betonte nachdrücklich seine Bescheidenheit und seine Hilfsbereitschaft gegenüber den bedürftigsten Menschen.

Dem guten Beispiel von Dr. Konder sind auch Herr Professor Henry Díaz Velásquez und alle Schüler im Sinne der von ihm gelebten Solidarität gefolgt. Als praktische Aktivität im Fach Religion haben sie Lebensmittel gesammelt und diese unter armen und bedürftigen Familien verteilt.

Inzwischen haben alle unsere Schüler den Lebenslauf von Dr. Konder abgeschrieben, sein Bild in ihren Schulheften

abgezeichnet, über seine Güte und über seine Vorliebe für eine gute Ausbildung gesprochen und über die vorrangige Bedeutung von Solidarität ebenfalls nachgedacht. Sie diskutierten auch über die Einbindung unserer Schule in die dringend benötigte Umsetzung des Vermächtnisses von Dr. Konder durch unterschiedliche Aktivitäten in einzelnen Bereichen unserer Gemeinde Lérida. Es ist an der Zeit, dass Schüler aus der elften Klasse ihr Praktikum in der Ausbildungswerkstatt als einen sozialen Dienst an der Gemeinschaft leisten, indem sie Elektroinstallationen für geplante soziale Wohnungsbauvorhaben in Angriff nehmen, mit Schweißarbeiten für





die Instandhaltung von Parkanlagen der Gemeinde sorgen und an der Herstellung bzw. an der Aufarbeitung von Möbeln für Schulen oder arme Wohnviertel mitwirken usw.

Herr LEONARDO FAJARDO, Ehemann von Frau Dr. Carolina Hurtado Barrera, Bürgermeisterin der Gemeinde Lérida, hat sich als Künstler aus der Gemeinde auch an der Feier zum Gedenken an den 10. Todestag von Dr. Konder mit der

Schenkung eines eigenhändig gemalten Abbildes eines Fotos von Dr. Konder beteiligt.

In Dankbarkeit und Hochachtung,
LEONARDO PRIETO VARGAS, REKTOR

DKF Intern

El DKF le da la bienvenida a los nuevos miembros / Wir heißen als neue Mitglieder herzlich willkommen:

- Frau Martha Concepción Sierra Salas, 47805 Krefeld
- Herr Peter Schulze-Kraft, 79856 Hinterzarten

Wir trauern um unser Mitglied Herr Rolf Neuwinger

Er war Mitglied seit 03.07.1982 und hat deshalb bereits 2012 das 30jährige Jubiläum gefeiert und gehört zu den ersten Mitgliedern des DKF.

Herr Neuwinger verstarb am 10. Mai 2016.

Unser herzliches Beileid gilt seiner Familie.

Eine Bitte unseres Kassenwartes Norbert Teufel

Liebe DKF-Mitglieder, bitte teilen Sie uns zeitnah Ihre Adressen-Änderung

und/oder die Änderung Ihrer Bankverbindung mit.

Email an sekretariat@dkfev.de.
Besten Dank, der Kassenwart

Impressum

„Kolumbien Aktuell“, Zeitschrift des Deutsch-Kolumbianischen Freundeskreises e.V.

Herausgeber: DKF e.V.

Verantwortlich im Sinne des Presserechts: Prof. Dr. Hans A. Bloss.

Redaktion: Volker Sturm – Redakteur und Dr. Reinhard Kaufmann

Anschrift der Redaktion: Eugen-Bolz-Str. 4, 73547 Lorch

E-Mail: kolumbien-aktuell@dkfev.de

Layout / Satz / Druck: der **Schriftsetzer**, Jens M. Naumann, Rankestraße 72, 70619 Stuttgart, www.schriftsetzer.net

Bankverbindung: Deutsch-Kolumbianischer Freundeskreis e.V., Bank im Bistum

Essen eG., IBAN: DE13 3606 0295 0020 2400 16, BIC: GENODED1BBE

„Kolumbien Aktuell“ erscheint dreimal im Jahr und wird an Nichtmitglieder zum Selbstkostenpreis von 20 Euro pro Jahr (einschließlich Porto) geschickt. Mitglieder erhalten das Heft kostenlos.

An dieser Ausgabe arbeiten viele Mitglieder und Nichtmitglieder mit, die Artikel sind namentlich gekennzeichnet. Die Zeitschrift und alle in ihr enthaltenen Beiträge sind urheberrechtlich geschützt.

Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne schriftliche Genehmigung der Redaktion unzulässig und strafbar. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen. Für unaufgefordert eingesandte Manuskripte und Fotos wird keine Haftung übernommen. Die Redaktion behält sich das Recht vor, zugesandte Beiträge zu redigieren, falls erforderlich zu kürzen oder auch zu übersetzen.



